Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 3. Juli 1937 — Nr. 148

Verschärfung des Amur-Konflikts

50 Sowjetschiffe zusammengezogen — Sowjetflugzeuge über japanischen Stellungen

Tokio, 1. Juli.

Nach den letzten Berichten aus Hsinking entwickelt sich die Lage auf dem Amur infolge der ununterbrochenen sowjetrussischen Uebergriffe und Provokationen immer ernster.

Fünf sowjetrussische Kanonenboote sind erneut in mandschurisches Hoheitsgebiet eingedrungen und kreuzen in der Nähe der zu Mandschukuo gehörigen Insel Kanchatzu (Sennusa). Ferner meldet der Berichterstatter der Tokioter Zeitung „Asahi Shimbun" aus Tsitsikar, daß die Sowjets außer den 10 Kanonenbooten, die wie bereits berichtet, in das strittige Gebiet entsandt wurden, weitere 40 Schiffe herbeibeordert haben, so daß insgesamt 50 (!) sowjetrussische Kriegsfahrzeuge zusammengezogen seien.

Es soll sich dabei um 10 1000-Tonnen-Fahrzeuge handeln, die mit vier 12 Zentimeter-Geschützen bestückt sind, ferner zehn 200-Tonnen-Kanonenboote und 30 Patrouillenboote.

In Tokio ist man bemüht, trotz der sowjetrussischen Drohungen die Ruhe zu bewahren und einer weiteren Verschärfung der Lage nach Möglichkeit entgegenzuwirken. In einer Besprechung, die Ministerpräsident Prinz Konoe mit dem Außenminister Hirota, dem Kriegsminister Sugiyama und dem Marineminister Yonai am Donnerstag hatte, wurde, wie verlautet, beschlossen, gegenüber der Lage am Amur eine Haltung „aufmerksamen Abwartens" einzunehmen und es zunächst dem Botschafter Shigemitsu zu überlassen, durch diplomatische Verhandlungen in Moskau die Zwischenfälle beizulegen und die von Litwinow-Finkelstein versprochene Räumung der beiden widerrechtlich besetzten Amur-Inseln durchzusetzen.

Tokio, 2. Juli.

Die halbamtliche Agentur Domei berichtet von einer neuerlichen Verschärfung der gespannten Lage am Amur-Fluß infolge des überraschenden Erscheinens dreier Sowjetflugzeuge über der Amur-Insel Sennusa.

Die Flugzeuge hätten die Insel mehrmals überflogen und sodann einen Erkundungsflug über den japanisch-mandschurischen Stellungen am rechten Amur-Ufer unternommen.

Dieser neuen Grenzverletzung der Bolschewisten messen die politischen Kreise in Tokio besondere Bedeutung bei, zumal den letzten Nachrichten zufolge Litwinow-Finkelstein den neuerlichen Protest des japanischen Botschafters in Moskau zurückgewiesen habe.

Die Nachrichtenagentur Domei berichtet ferner aus Moskau, daß Litwinow-Finkelstein einer eindeutigen Antwort auf das Verlangen des japanischen Botschafters nach Wiederherstellung des Status quo ausgewichen sei. Dementsprechend habe Botschafter Shigemitsu auf die Fortsetzung weiterer Unterredungen mit Litwinow-Finkelstein verzichtet und neue Instruktionen aus Tokio erbeten.

Der japanische Botschafter bei Litwinow-Finkelstein

Völlig ergebnislose Aussprache.

Moskau, 1. Juli.

Donnerstag nachmittag sprach der japanische Botschafter Shigemitsu erneut bei Litwinow-Finkelstein vor, um in fast zweistündiger Unterredung den Standpunkt seiner Regierung zum Zwischenfall darzulegen. Shigemitsu erklärte, seine Informationen ließen keinen Zweifel darüber, daß die sowjetrussischen Kanonenboote mit dem Feuer auf mandschurische Grenzposten begonnen hatten; erst daraufhin hätten die Batterien vom mandschurischen Ufer des Amur aus das Feuer auf die Sowjetschiffe erwidert, wodurch ein sowjetrussisches Kanonenboot versenkt, ein zweites beschädigt und ein drittes zum Rückzug gezwungen worden sei. Litwinow-Finkelstein beantwortete, wie man weiter erfährt, die Vorstellungen des japanischen Botschafters mit der unentwegten Behauptung, daß die japanisch-mandschurischen Batterien das Feuer auf die Sowjetkanonenboote eröffnet hätten. Zur Besetzung der Amur-Inseln durch sowjetrussische Grenzposten erklärte der japanische Botschafter, daß hierin allein die Ursache der letzten Zwischenfälle zu sehen sei, und forderte im Namen seiner Regierung die sofortige Zurückziehung der sowjetrussischen Kanonenboote von den Inseln. Litwinow-Finkelstein erklärte darauf, daß die Sowjetregierung diese Forderung ablehne. Die Verhandlungen, die somit bis jetzt völlig ergebnislos verlaufen sind, sollen dieser Tage fortgesetzt werden.

Tokio besteht auf der bedingungslosen Räumung der Amur-Inseln

Die Unzuverlässigkeit der Sowjets in der Erfüllung übernommener Verpflichtungen.

Tokio, 2. Juli.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird der Standpunkt Japans im Konflikt mit der Sowjetunion als unverändert bezeichnet.

Tokio bestehe auf der umgehenden Erfüllung der von Litwinow-Finkelstein zugesicherten Räumung der Amur-Inseln und verlange, daß diese Maßnahme bedingungslos durchgeführt werde.

Japan lehne es ab, über die gleichzeitige Zurückziehung der japanischen Truppen auf dem gegenüberliegenden Amur-Ufer zu verhandeln. Mandschukuo bestehe auf seinen Besitzrechten über die beiden Inseln, überlasse allerdings die endgültige Regelung dieser Frage einem Einvernehmen, das nach Herstellung des Status angestrebt werden könne.

Wie weiter von halbamtlicher Seite mitgeteilt wird, kann das Auswärtige Amt in Tokio keine Zusagen in der Richtung machen, daß die Amur-Inseln nach der erfolgten Räumung durch die Sowjettruppen nicht von der japanischen Armee besetzt würden, weil auf Grund der japanischen Verfassung das Oberbefehlsrecht über militärische Bewegungen allein dem japanischen Kaiser zusteht.

Die halbamtliche Nachrichtenagentur Domei, die Presse und die politischen Kreise beurteilen die Lage wenig optimistisch, hoffen aber trotzdem auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes durch die sofortige Räumung der Inseln.

In ihrer Stellungnahme zu den Zwischenfällen schreibt die Zeitung „Tokyo Asaki Shimbun", daß in Deutschland und Italien der japanische Standpunkt gegenüber Moskau erfreulicherweise voll gewürdigt werde.

Die Zeitung „Tokyo Nichi Nichi" warnt die Sowjetunion, die Gelegenheit zur Lokalisierung der Zwischenfälle vorübergehen zu lassen, weil andernfalls Moskau für die Bedrohung des Friedens im Fernen Osten voll verantwortlich sei.

Die Zeitung „Chugai Shoggo Shimpo" weist darauf hin, daß der Hauptgrund für die Zwischenfälle in den unklaren Grenzverhältnissen liege und daß eine baldige Regelung der gesamten Grenzfragen notwendig sei.

Die Zeitung „Hochi Shimbun" betont, daß durch die Zwischenfälle, die schon bisher keineswegs freundlichen Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion so verschärft worden seien, daß die Gefahr bestehe, daß die Spannungen im Falle einer unnachgiebigen Haltung Moskaus auf die äußerste Spitze getrieben werden könnten.

Die Zeitung „Kokumin Shimbun" sieht in dem ganzen Konflikt einen Beweis für die Unzuverlässigkeit der Sowjets, die ausdrücklich übernommene diplomatische Verpflichtungen nicht erfüllen wollten und verlangt, daß die Uebergriffe Moskaus mit den schärfsten Abwehrmaßnahmen beantwortet würden.

König Carols Besuch in Polen abgeschlossen

Herzliche Verabschiedung auf dem Bahnhof in Krakau

Am Donnerstag abend, kurz nach 11 Uhr, verließ Seine Majestät König Carol II. das Krakauer Königsschloß und begab sich in Begleitung des polnischen Staatspräsidenten, des Marschalls Śmigły-Rydz, des Kronprinzen Michael und seines Gefolges auf den Bahnhof. Die Straßen umsäumte ein Spalier, gebildet von Militär, verschiedenen Verbänden und Vereinen und einer großen Menschenmenge, die den König und den Staatspräsidenten mit großem Jubel begrüßte.

Nach der Ankunft auf dem Bahnhof präsentierte die Ehrenkompanie der huzulischen Schützen das Gewehr und die Musikkapelle spielte die rumänische Nationalhymne. Dann schritt König Carol in Begleitung des polnischen Staatspräsidenten, des Marschalls Śmigły Rydz und des Kronprinzen Michael die Front der Ehrenkompanie und die Front der versammelten Offiziersdelegationen der Krakauer Garnison ab. Nach einer herzlichen Verabschiedung durch den Staatspräsidenten, den Marschall Śmigły-Rydz, den Krakauer Wojewoden Gnoiński, den General Nargut-Łuczyński und anderen Vertretern des Staates, nahmen König Carol II. und der rumänische Thronfolger im Salonwagen des königlichen Zuges Platz. — Das Militär präsentierte das Gewehr und unter den Klängen der polnischen Nationalhymne verließ der Zug, von der versammelten Bevölkerung umjubelt, Krakau zur Rückfahrt nach Rumänien.

Mit dem gleichen Zuge verließen Krakau General Fabrycy und der Krakauer Wojewode Gnoiński, die dem König das Geleit bis zur Wojewodschaftsgrenze gaben.

Der Chef des polnischen Generalstabes in Bukarest

Warschau, 2. Juli.

Gestern abend begab sich der polnische Generalstabschef Stachiewicz in Begleitung seines Vertreters, des Generals Malinowski, und anderer hoher polnischer Generalstabsoffiziere nach Bukarest, wo sie im Laufe des heutigen Tages eintreffen.

Königliche Rechte für Horthy

Gesetz über die Machtbefugnisse des Reichsverwesers verabschiedet.

Der ungarische Reichstag hat Donnerstag einstimmig bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratischen Partei, die zu Beginn der Sitzung den Saal verließ, den vom Ministerpräsidenten Daranyi vorgelegten Gesetzentwurf über die Wahl und die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers Horthy angenommen. Durch das Gesetz werden dem Reichsverweser staatsrechtlich die Machtbefugnisse des nationalen ungarischen Königtums eingeräumt. Eine Ausnahme bildet lediglich das Oberpatronatsrecht des Königs über die Kirche und die Verleihung von Adelstiteln.

Reichsparteitag 1937 vom 6. bis 13. September

Zum ersten Male NS.-Kampfspiele

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der diesjährige Reichsparteitag findet in der Zeit vom Montag, dem 6. September bis einschließlich Montag, dem 13. September, statt. Im Hinblick auf die erstmalige Durchführung der NS.-Kampfspiele ist die Dauer des Reichsparteitages gegenüber den früheren Reichsparteitagen um einen Tage verlängert worden.

Die Organisationsleitung der Reichsparteitage hat mit dem 1. Juli ihre Arbeit in der Stadt der Reichsparteitage aufgenommen.

Vom Lager der Nationalen Einigung

Wie die polnische Presse erfährt, soll der Stabschef des Lagers der Nationalen Einigung, Oberst Kowalewski, demnächst unter Beibehaltung seiner bisherigen Funktionen zum Unterstaatssekretär im Präsidium des Ministerrates ernannt werden.

Prof. Ludwik Kolankowski, der bisherige Leiter des Lagers der Nationalen Einigung in Lemberg, hat auf sein Amt verzichtet.

*

Der Minister des Innern ernannte den bisherigen Chef der allgemeinen Abteilung in der Direktion des Spiritusmonopols Mieczysław Skalski zum Leiter der Sozial-Politischen Abteilung im Innenministerium.

Zwei neue polnische U-Boote

Die polnische Kriegsflotte wird demnächst um weitere 2 Einheiten vergrößert. Es kommen zwei Unterseeboote hinzu, die Kriegsminister Kasprzycki „Sęp" und Orzeł" benannt hat

Polenbund beantragt Audienz beim Führer

Die Verwaltung des Polenbundes in Deutschland hat an den Führer und Reichskanzler die Bitte um eine Audienz gerichtet, in der dem Führer die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland dargestellt werden soll. Auch wird ihm eine Denkschrift überreicht werden.

Die Verwaltung des Polenbundes fordert die gesamte polnische Minderheit auf, mit Vertrauen das Ergebnis dieser Audienz abzuwarten

Steuerreform demnächst fertiggestellt

Die Arbeiten an der Reform des Steuerwesens gehen ihrem Ende entgegen. Wie man hört, sollen die Gewerbescheine abgeschafft und an ihrer Stelle einige Steuern erweitert werden. In der Einkommensteuer ist die Ansetzung einer weiteren Zahlergruppe vorgesehen. Es ist die Einführung des französischen Systems einer Eingangssteuer geplant, das darauf beruht, daß die Eingänge besteuert werden und die Einkommensteuer aus der Differenz zwischen Brutto-Einnahme und Nettoeinkommen errechnet wird.

Die Steuerreform soll im März zur parlamentarischen Beratung eingebracht werden.

Kultusminister vereidigt drei polnische Konsistorialräte

Im Beisein des Generalsuperintendenten

Die amtliche Polnische Telegraphenagentur teilt mit:

Am 1. Juli vereidigte Kultusminister Prof. Dr. Świętosławski im Beisein des Präses des Konsistoriums D. Bursche, des Direktors des Personalbüros im Kultusministerium Przybyłowicz und des Referatsleiters Chrząstkowski in Vertretung des Direktors des Bekenntnisdepartements auf die Treue zum Staat die folgenden, von der Synode am 22. Juni gewählten Konsistorialräte der Evangelisch-Augsburgischen Kirche: Senior August Loth, Richter Maksymilian Rudowski und Rechtsanwalt Karol Litterer.

*

Auf der Synode vom 22. Juni wurden vier Konsistorialräte, zwei geistliche und zwei weltliche, gewählt, und zwar außer den genannten drei noch Pastor Jerzy Tytz, dessen Name in der vorstehenden amtlichen Meldung fehlt.

Griechisch-orthodoxes Patriarchat in Polen?

Wie die Lemberger „Dilo“ mitteilt, ist die Schaffung eines griechisch-orthodoxen Patriarchats in Polen wahrscheinlich. Gerüchten zufolge ist der orthodoxe Erzbischof von Pinsk, Alexander Inosiemzow, für die Würde des Patriarchen in Aussicht genommen.

Gegenwärtig steht an der Spitze der griechisch-orthodoxen Kirche in Polen der Metropolit Dionisy Waledynskij mit dem Amtssitz in Warschau.

Wie die „Dilo“ wissen will, sollen die Gerüchte über die Einberufung der griechisch-orthodoxen Synode und der Schaffung eines Patriarchats in irgend einer Weise mit dem Besuch des rumänischen Königs in Polen im Zusammenhang stehen.

*

Die orthodoxe Kirchenleitung hat mit der katholischen Kirche vereinbart, in der **Bekämpfung der Gottlosigkeit und des Kommunismus**, der sich besonders in den konfessionell gemischten Ostgebieten Polens immer mehr ausbreitet, zusammenzuarbeiten. Nun stellen sich bereits Schwierigkeiten ein. Die katholische Kirche versucht, die Orthodoxen zum Uebertritt zu bewegen. Das russisch-orthodoxe „Slowo“ sagt, daß es eine der Hauptbestrebungen des polnischen Katholizismus sei, die Orthodoxen für die katholische Kirche zu gewinnen. Der frühere polnische Botschafter in London, Skirmunt, hat ein Riesengut im Kreise Pinsk den Ursulinen geschenkt, auf dem nun eine Anstalt entstehen soll, in der junge Mädchen zu Missionarinnen für Polesien ausgebildet werden. In Polesien ist die Bevölkerung aber fast ausschließlich orthodox. Das „Slowo“ meint nun, daß es schlecht möglich sei, in einer Gemeinde die orthodoxe Geistlichkeit zu bekämpfen und ihr die Gläubigen wegzunehmen und in der anderen Gemeinde mit dieser Geistlichkeit in der Bekämpfung des Kommunismus und der umstürzlerischen Elemente zusammenzuarbeiten.

200 englische Verkehrsfachleute besuchen Deutschland

Am 1. Juli empfing Verkehrsminister Dr. Dorpmüller 200 Mitglieder des britischen „Institute of Transport“, die unter Führung des bekannten englischen Verkehrsfachmannes Sir Alfred Read eine 10-tägige Reise durch Deutschland unternehmen. Dr. Dorpmüller gab seiner Freude Ausdruck, so zahlreichen hervorragenden Fachleuten der englischen Verkehrswelt den modernsten Stand der deutschen Verkehrsanlagen vor Augen führen zu können. Bei dem heutigen Empfang wurde der Reichsminister durch Ueberreichung der Goldenen Medaille des britischen „Institute of Transport“ geehrt.

Doriot Ehrenbürgermeister von St. Denis

Trotz eifriger Gegenpropaganda der Volksfront in St. Denis wurde der stellvertretende Bürgermeister und enge Mitarbeiter des amtsenthobenen bisherigen Bürgermeister Doriot zum neuen Bürgermeister von St. Denis gewählt. Der gleichzeitig neugewählte Stadtrat, dem außer 5 Volksfrontanhängern 29 Mitglieder der Französischen Volkspartei Doriots angehören, ernannte am Donnerstag Doriot zum Ehrenbürgermeister der Stadt St. Denis.

Die Marxisten haben ihren Anhängern befohlen, von jetzt ab jeden Abend vor allen Fabriken von St. Denis nach Arbeitsschluß, d. h. nach Beginn des Feierabends, Kundgebungen zu veranstalten, „solange bis die Regierung den frisch gewählten Stadtrat von St. Denis wieder absetzt“.

Zur heutigen Ausschußsitzung

Fliegt der Londoner Ausschuß endgültig auf?

Die deutschen und italienischen Vorbehalte gegen einseitige Kontrolle

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Berlin:

Wie von maßgebender deutscher Seite verlautet, dürfte Botschafter v. Ribbentrop auf der Freitag-Sitzung des Londoner Nichteinmischungsausschusses folgende Haltung einnehmen:

1. Entschiedene Ablehnung des englischen Vorschlages zur Kontrolle der spanischen Küste.

2. Annahme nur solcher Vorschläge, die nach Ueberzeugung der deutschen Reichsregierung die Garantie geben können für absolute Objektivität.

3. Keine Teilnahme an Beratungen, die z. B. der Freiwilligenfrage gelten, bevor die Kontrolle der Küsten und Landgrenzen grundsätzlich geregelt ist.

Eine ähnliche Stellung wird der italienische Vertreter einnehmen.

Die deutsche Stellungnahme wird in Berlin wie folgt begründet: Die Uebertragung der Kontrolle der spanischen Grenzen an England und Frankreich ausschließlich, an Mächte also, die diplomatische Beziehungen zu Valencia unterhalten, würde den Grundsatz der Parteilosigkeit aufheben.

In der Praxis käme eine solche Lösung sogar einer Blockade der nationalistischen Häfen gleich, was theoretisch gesehen, eine Art Kriegszustand der genannten Mächte gegen die Regierung Franco darstellen würde.

Die Vorbehalte der Reichsregierung gegen die weitere Diskussion im Ausschuß über Themen, die über die Grenzkontrolle hinausgehen, stellen das weitere Bestehen des Ausschusses in Frage. Der Austritt Deutschlands und Italiens aus dem Ausschuß würde in der Praxis mit der Zerschlagung des ganzen Systems gleichbedeutend sein.

Keine Verständigungsmöglichkeiten

Der Standpunkt Englands und Frankreichs

London, 1. Juli.

Wie Preß Association erfahren haben will, beabsichtigen England und Frankreich, sich ihre Stellungnahme gegenüber der Nichteinmischung als Ganzes vorzubehalten, falls Deutschland und Italien den englisch-französischen Plan zur Schließung der Lücke in der Seekontrolle nicht annehmen sollten.

England und Frankreich, so heiße es, seien nicht bereit, sich weiter an dem Nichteinmischungsplan zu beteiligen, wenn nicht ein angemessenes Kontrollsystem bestehe.

England könne der Anregung, die Seekontrolle abzuschaffen und irgendwelche Nichteinmischungsmaßnahmen in Spanien mit dem Zugeständnis der Rechte kriegführender Mächte zu verbinden, nicht zustimmen.

Aufregung über Artikel Mussolinis

„Evening Standard“ bringt Auszüge aus einem Artikel des „Popolo d'Italia“, der Mussolini zugeschrieben wird. Die ganze Presse widmet diesen aufsehenerregenden Ausführungen Schlagzeilen auf der ersten Seite und druckt ihn im Innern der Blätter im Wortlaut ab.

In dem Artikel wird zunächst festgestellt, daß Italien nicht bereit sei, die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückzurufen. Weiter werden, vor allem an Londons Adresse, heftige Vorwürfe gerichtet, daß England die Frage der Neutralität als Farce behandelt habe. So heißt es wörtlich:

„Die englische Nichteinmischung ist ein Ding, an das nur Idioten glauben können.“

Dieser Satz des Artikels hat offenbar in England ganz besonders tiefen Eindruck gemacht. Alle Zeitungen bringen den Ausspruch in Fettdruck, zum Teil in Blocklettern und in der Ueberschrift.

Weiter beschuldigt der Artikel England, Waffen, Flugzeuge, Munition und außerdem Freiwillige und Geldunterstützungen an die spanischen Roten gesandt zu haben, wie auch der Abtransport der Nichtkämpfer aus Bilbao durch die britische Flotte ein offener Neutralitätsbruch gewesen sei. Zum Schluß heißt es, daß die Kanonen das letzte Wort in Spanien sprechen würden.

Delbos im auswärtigen Ausschuß über Spanien

Paris, 1. Juli.

Vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten gab Außenminister Delbos am Donnerstag nachmittag eine geschichtliche Darstellung der Ereignisse in Spanien und der verschiedenen Etappen der diplomatischen Aktion. Anschließend sprach er über die letzten Zwischenfälle. Dabei wies er besonders auf die enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England hin, Delbos unterstrich, daß Frankreich entschlossen bei seiner Haltung zugunsten einer wirksamen Nichteinmischungskontrolle bleibe. Der Ausschuß brachte einstimmig dem Außenminister sein Vertrauen zum Ausdruck.

Unaufhaltsam vorwärts an der Nordfront

300 Milizleute ergeben sich — Vormarsch auf Santander geht weiter

Bilbao, 1. Juli.

Die nationale Infanterie, unterstützt durch die Artillerie und Luftwaffe, ist am Donnerstag an der Nordfront erfolgreich vorgegangen. Nördlich und westlich von Valmaseda wurde eine Reihe kleinerer Ortschaften besetzt. Durch diese Umfassungsbewegung der nationalen Truppen, die seit der Einnahme von Bilbao einen Vormarsch von über 40 Km. in westlicher und südwestlicher Richtung durchgeführt haben, sind gegen 1000 bolschewistische Milizleute ohne jede Verbindungsmöglichkeit im Gebiet von Valmaseda und Orduna eingekreist. 300 von ihnen haben sich schon am Donnerstag vormittag im nationalen Lager gestellt. Die Landstraße zwischen Valmaseda und Villasante im äußersten Norden der Provinz Burgos ist vom Feinde völlig gesäubert, so daß die Verbindung zwischen diesen beiden Fronten hergestellt werden konnte.

1500 Geiseln gerettet!

Donnerstag morgen ist es kurz vor der Einnahme der Ortschaft Trucios 1500 nationalspanischen Geiseln, die aus den Gefängnissen von Bilbao dorthin verschleppt worden waren, gelungen, zu entfliehen und die nationalen Linien zu erreichen.

Auch die militärischen Operationen an der Landstraße Bilbao—Santander wurden Donnerstag mit Erfolg weitergeführt. Die nationale Infanterie hat Stellungen besetzt, von denen aus die Hafenstadt Laredo, die während der letzten zwei Tage das Hauptquartier der baskisch-bolschewistischen Banden beherbergte, beherrscht wird. Der bolschewistische „Generalstab“ hat sich noch weiter westwärts nach der Hafenstadt Santona zurückziehen müssen. Auch auf diesem Frontabschnitt haben sich im Laufe des Donnerstag vormittag über 100 Milizangehörige ergeben.

Bisher 421 Flugzeuge von den Nationalen abgeschossen

Salamanca, 1. Juli.

Die oberste Heeresleitung in Salamanca hat eine Aufstellung über die Zahl der durch die nationalen Jagdflieger und Luftabwehrgeschütze bisher unbrauchbar gemachten bolschewistischen Flugzeuge veröffentlicht. Dieser Statistik nach haben die Nationalen im Verlauf des Bürgerkrieges 421 Flugzeuge abgeschossen, 63 schwer und 18 leicht beschädigt. Die Verluste der nationalen Flieger erreichen dagegen weniger als 10 Prozent dieser Zahlen.

Die Straßenbahner von Monseiller im Streik

Paris, 2. Juli.

Die Straßenbahnangestellten in Monseiller sind am Donnerstag in den Streik getreten, weil ihnen die 40-Stundenwoche und eine seit April versprochene Lohnerhöhung nicht bewilligt worden sei.

Reichstag im September

PAT. **Berlin, 1. Juli.**

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, wird die diesjährige Tagung des Reichstages vom 6. bis 13. September dauern.

Ein seltsames „Beispiel“

Die französischen Abgeordneten beschließen Erhöhung ihrer Diäten.

Paris, 2. Juli.

In dem Augenblick, da sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf die Finanzkrise in Frankreich richtet und die Regierung keinen anderen Ausweg aus ihren Nöten weiß, als eine neue Frankenabwertung vorzunehmen, geben die französischen Abgeordneten ein äußerst schlechtes Beispiel nationaler Disziplin, die sie ja vom Rednerpult aus dem einfachen Bürger nicht hoch genug zu rühmen wissen. Während für den Staatshaushalt größte Sparsamkeit gefordert wird, um die Schuldenlast eindämmen zu können, sollen die Diäten der Abgeordneten erhöht werden. Man könnte fast annehmen, daß sich diese Volksvertreter zu allererst selbst erst einmal sichern wollen vor den Auswirkungen der Volksfrontpolitik, die schon in nächster Zukunft weitere Preissteigerungen herbeiführen wird. Bisher betragen die Diäten 5000 Franken im Monat. Der Rechnungsausschuß der Kammer hat beschlossen, sie um 600 Franken zu erhöhen. Der Senat allerdings hat sich geweigert, diesem „Beispiel“ zu folgen, und verweist darauf, daß alle neuen Ausgaben unvereinbar seien mit den Bemühungen zur Wiedergesundung des Staatshaushalts.

Weshalb den französischen Bauern der Treibstoff fehlt

Abgeordneten-Anfragen, die nicht beantwortet werden

Paris, 2. Juli.

Im Verlauf der gestrigen Kammersitzung schnitt der unabhängige Abgeordnete Barnot die Frage an, warum es den Bauern heute fast unmöglich sei, sich mit dem für ihre landwirtschaftlichen Maschinen notwendigen Treibstoff zu versorgen. Er habe sich sagen lassen, daß der Staat, der das Brennstoffmonopol in Händen habe, sehr wohl die Gründe kenne, die für die Verknappung der Treibstoffvorräte zugunsten der Landesverteidigung maßgebend seien. Er glaube sogar hinzufügen zu können, daß

ein Teil dieser Vorräte über die spanische Grenze gegangen

sei. Es sei anzunehmen, daß gewisse französische Minister Anweisungen erteilt hätten, die es den Ausfuhrfirmen erlaubten, Brennstoff über die Grenze abzuschieben, ohne Zoll zu zahlen. Der Abgeordnete forderte die Regierung auf, die notwendigen Erklärungen zu geben.

Vincent Auriol beantwortete jedoch die Frage nicht, und der Kammerpräsident Herriot setzte die Aussprache über das Amnestiegesetz fort, ohne eine Beantwortung der Frage des Abgeordneten veranlaßt zu haben.

Der Vergnügungspark der Weltausstellung wird wieder geöffnet

Paris, 2. Juli.

Die Konzessionäre des Vergnügungsparkes der Pariser Weltausstellung haben sich nach drei Tagen Streik auf dringende Vorstellungen der Regierung hin bereit erklärt, ihre Betriebe wieder zu eröffnen, unter der Bedingung, daß ihren Forderungen in allerkürzester Zeit Rechnung getragen wird.

Die kirchliche Weltkonferenz

Aus Deutschland nur deutsche evangelische Freikirchen

Nachdem die kirchlichen Stellen sich dahin einig geworden sind, daß von einer Teilnahme an den ökumenischen Konferenzen in Oxford (Juli) und in Edinburgh (August) Abstand zu nehmen ist, hat die Deutsche evangelische Kirche die leitenden Stellen beider Weltkirchenkonferenzen davon unterrichtet, daß eine amtliche Delegation der Deutschen evangelischen Kirche mit Rücksicht auf die innerkirchlichen Verhältnisse nach Oxford und Edinburgh nicht entsandt werden wird. Da die Weltkirchenkonferenzen ihrer Struktur nach darauf beruhen, daß nicht einzelne Persönlichkeiten, sondern amtliche Vertretungen der Kirchen zusammentreten, ergibt sich aus diesem Grundprinzip, daß auch die Teilnahme einzelner Persönlichkeiten aus dem Bereich der Deutschen evangelischen Kirche an einer der Weltkirchenkonferenzen unangebracht ist, da die Kirche als solche nicht vertreten sein wird. Dagegen nehmen die deutschen evangelischen Freikirchen, vertreten durch die Bischöfliche Methodistenkirche in Deutschland und die Deutsche altkatholische Kirche an der Konferenz in Oxford bzw. durch andere Vertreter an der Konferenz in Edingburgh teil. Die russisch-orthodoxe Diözese in Deutschland wird, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, voraussichtlich durch einen übergeordneten Patriarchen vertreten sein.

Rückblick auf den Kongreß „Christus der König“

Die Stadt Posen stand in der Zeit vom 25. bis 29. Juni unter dem Eindruck einer internationalen kirchlichen Tagung. Das vom jetzt regierenden Papst Pius XI. eingerichtete Fest „Christus der König“ ist die Krönung der Arbeit eines internationalen Komitees, dessen Aufgabe dahin geht, die Herrschaft Christi auf Erden zu befestigen und zu stärken. Das Wort: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ erhält die sinnvolle Deutung, es „ist aber für diese Welt bestimmt“, und jeder muß durch diese Welt wandern, um das Reich jenseits aller menschlichen Begriffe zu erwerben und zu behalten. Oder aber wie ein anderer Ausdruck heißt: „Durch das Gute das Böse zu überwinden trachten, da der höchste und heiligste Ehrgeiz der bleibt, in der Rennbahn des ewigen Lebens den Siegerkranz zu erringen“.

Der Verlauf des Kongresses war durch das Sendschreiben des Papstes und durch die Erklärungen seines Vertreters, des Erzbischofs von Posen und Primas von Polen, Kardinal Dr. Hlond, genau vorgeschrieben. Die Feiern haben den vorgeschriebenen Verlauf genommen. Die Einleitung bildete der feierliche Einzug des päpstlichen Legaten in die Kathedrale zu Posen, wo Prälat Prądzyński die päpstliche Ernennungsurkunde in lateinischer und polnischer Sprache verlas. Darauf folgte die Huldigung der hohen Geistlichkeit, die an dem Kongreß teilnahm.

Am gleichen Tage wurde die internationale Tagung in der Aula der Posener Universität von dem ständigen Präsidenten des Komitees Bischof Scheiwiler-St. Gallen (Schweiz) eröffnet, und zwar in deutscher Sprache. Der Redner erklärte, daß Polen, das in Europa das Bollwerk gegen die Gottlosigkeit der Tataren und Türken, genau so wie heute gegen die Bolschewisten geworden sei, nicht umsonst das Land ist, das vom Papst zu diesem Kongreß ausersehen sei. Der Präsident schlug dann die Wahl des Präsidiums für die Tagungen in Posen vor, und es wurden ernannt Professor Dembiński, erst kürzlich durch einen hohen päpstlichen Orden ausgezeichnet, zum 1. Vorsitzenden, zu seinem Stellvertreter der ehemalige Ministerpräsident Ungarns, Husar.

Die offiziellen Ansprachen hielten der päpstliche Legat, Kardinal und Primas Dr. Hlond sowie der polnische Kultusminister Dr. Swiętosławski. Der päpstliche Legat sprach polnisch, französisch und deutsch und grüßte besonders warm alle aus der Fremde herbeigeeilten polnischen Katholiken. Kardinal Verdier-Paris und Kardinal Kakowski-Warschau, der bekanntlich den jetzigen Papst konsekriert hat, wurden sehr gefeiert.

Die erste Sitzung begann mit einem Vortrag des bekannten Jesuitenpaters Ledit-Rom, einem Amerikaner, der seinen Vortrag in französischer Sprache hielt. Das Thema: „Das Königreich Christi und die Parodie des Christentums“ behandelte in sorgfältig abgewogenen Worten, von sachlicher Fachkenntnis unterstützt, die gewaltige Gegnerschaft des russischen Bolschewismus, das Auferstehen der falschen Propheten und der falschen Götter. Ihr Weg ist blutig, und hinter ihren Schritten weinen die Verzweifelten. An erschütternden Zahlen zeigte der Redner die Wirkung dieser Bewegung der Gottesfeinde. Auch in vielen anderen Staaten sind solche Bewegungen zu beobachten, wenn auch weniger gewaltsam, vor allem in Literatur und dann auch in einer gewissen Presse, wo ganz offensichtlich die Sympathie zu Moskau hervorscheint. Nach dem Abfall der Engel von Gott erleben wir den Abfall der Menschen von Gott. Aber die Fahnen der Herrschaft Christi sind nicht eingerollt, und diese Herrschaft ist die Herrschaft der Güte, des Friedens und der Zuversicht.

Es folgten im Anschluß an die Ansprache, die einen tiefen Eindruck hinterließ, die Berichte aus den verschiedenen Ländern. Zuerst sprach der Legat des Kardinals von Prag, Protonotar Stanowski. Nach ihm ergriff, besonders stark von Beifall umjubelt, der General Haller das Wort, der in starken und temperamentvollen Ausführungen darauf hinwies, daß Polen nur groß und stark sein könne, wenn es katholisch ist, darum gehören alle Kräfte der katholischen Aktion. Es sprachen dann der Reihe nach Starowieski aus Lublin, Geistlicher Rat Cieszyński, Pfarrer Richard-Paris, dessen Ansprache Dr. Metzger-Augsburg ins Deutsche übertrug. Besonders eindrucksvoll waren die Ausführungen des Jesuitenpaters Urban, der die Bewegung der Gottlosen in Polen schilderte und an Hand von ganz nüchternen Zahlen auch die Arbeit der Freimaurer aufzeigte. Danach existieren heute in Polen 11 Logen mit rund 500 Brüdern. Die Ansprache von Algermissen-Hildesheim wurde abgesagt, da der Redner am Erscheinen verhindert war.

In der Nachmittagssitzung sprach dann der Jesuitenpater Kosibowicz-Warschau, ein sehr berühmter Kanzelredner Polens, über die „Geistigen Grundlagen der Gottlosenbewegung“. Der Redner war in strenger Form bemüht, bei allem verhaltenen Temperament sich mit den philosophischen Fragen auseinanderzusetzen, die seit Anbeginn der Geschichte der Menschheit die Bewegung der Gottlosigkeit hervorgerufen haben. Materie und Geist liegen miteinander im Kampf. Zur Zeit der alten Griechen war Materialismus, der in Epikuräismus ausartete, etwas ähnliches wie der heutige Materialismus. Die Lehre, daß allein die Materie herrsche, nach einem Gesetz des Zufalls, ohne einen persönlichen Gott, die Lehre, daß alles Kommen und Gehen nur ein Zustand, aber kein Inhalt sei, sind eine alte Angelegenheit. System kam erst in die ganze Aufbauarbeit des Kommunismus durch die Philosophie, die Marx aus Hegel und Engels baute und in seinem Sinne deutete. Es entstand daraus der dialektische Materialismus des Marx. Aber niemand solle sich leichtfertig vorstellen, daß der Kommunismus mit Redensarten abzutun sei. Es handele sich um eine philosophisch aufgebaute Idee, der auch nur allein wieder eine Idee entgegentreten könne. Unter dem brausenden Beifall der Zuhörer erklärte der Redner, daß darum jeder bei sich anzufangen habe. Von den Universitäten muß der Materialismus verschwinden, die Lehre, die auf der einen Seite sich christlich einstelle, als ob das eine Privatangelegenheit sei, aber auf der anderen Seite in Form einer Pseudowissenschaft von der Alleinherrschaft der Materie und ihrer Sinngebung redet, muß geändert werden. Jede Wissenschaft ist mit der Religion vereinbar, je wissenschaftlicher und wahrer, um so näher gelangt die Wissenschaft zu Gott und seinem ewigen Gebot.

In dem zweiten Teil sprachen Kardinal Verdier-Paris, der erklärte, daß der Gottlosenfront in Frankreich, der Volksfront, die katholische Aktion gegenüberstehe. Die katholische Intelligenz sei wieder mobil geworden. Heute seien die Güter des christlichen Lebens die letzten entscheidendsten Fragen. Nach ihm sprach Prälat Rozic-Agram im Namen des Erzbischofs von Jugoslawien Brauer. Der Vizepräsident, Ministerpräsident a. D. Husar, ergriff im Namen der ungarischen Katholiken das Wort in deutscher Sprache. Er schilderte in knappen Bildern das starke Aufleben des katholischen Lebens in Ungarn, seitdem die Herrschaft Bela Kuhns zerbrochen sei, und lud alle Teilnehmer zum eucharistischen Kongreß nach Budapest ein, der im nächsten Jahre als internationale Tagung eine Million Katholiken in Ungarns Hauptstadt sehen würde.

Am Abend sang dann der berühmte Chor der Posener Kathedrale unter Leitung seines Dirigenten, Monsignore Dr. Gieburowski. Diese Feierstunde sah wieder einen überfüllten Saal, mit allen Kirchenfürsten an der Spitze.

Der dritte Tag, Sonntag, stand schon im Zeichen der lebhafteren Teilnahme von auswärtigen Besuchern. Lange vor Beginn der Beratungen, die besonders an die Vorbildung der Hörer hohe Anforderungen stellten, war die Aula überfüllt. Nach den Morgenfeiern in den Kirchen sprach zuerst Dr. Metzger-Augsburg, der in Vertretung des Prälaten Dr. Brauer-Köln, der am Erscheinen verhindert war, seinen Vortrag „Die sozialen Grundlagen der Gottlosenbewegung“ verlas. Der Vortrag, der allergrößte Aufmerksamkeit erregte, wurde mit Spannung und tiefem Stillschweigen angehört, erst gegen Ende kam es zu großen Beifallskundgebungen. Als Prälat Brauer aus seiner gründlichen geschichtlichen Arbeit die Auswirkungen schloß, als er aufzeigte, wie die französische Revolution aus Rousseau und Voltaire Nahrung sog und einen neuen Mythos schuf, der in „Egalité, Liberté, Fraternité“ ausklang, da war der Auftakt zum modernen Materialismus gegeben, der dann in Engels und Marx seine Krönung fand. Gleichgültigkeit und eine Scheinblüte machte die Menschheit oberflächlich. **Die erste Generation lernte zweifeln, die zweite glaubte nicht mehr, und die dritte Generation kannte nur noch den Haß.** So mußte alles ein großer unklarer Strom werden. Da griff Gott ein, nach dem Heilandswort, er riß die Menschen zur Totalität. Es galt: „Da du weder warm noch kalt gewesen bist, sondern lau, will ich dich ausspeien aus meinem Munde.“ Es kam der Weltkrieg, der uns ganz zeigte, daß größere Dinge entscheiden als Lauheit. Es geht auch heute um die letzte Entscheidung. **Es ist wie im Kriege, nicht die vorletzte, sondern die letzte Entscheidung wird uns aufrufen, und wir können Gott zur Gnade nur zwingen, wenn wir ganz uns ihm zu eigen geben.**

Prälat Dr. Sawicki-Pelplin sprach über das Thema: „Die moralischen Grundlagen des Gottlosen“. Durch seinen Vortrag, der mit einem Ueberblick in deutscher Sprache schloß, ging vor allem das Heilandswort von der Güte, die auch dem Sünder verzeihen kann. „Wir bekennen, daß wir die Irrlehre überall bekämpfen, aber wir dürfen nicht vergessen, daß auch der Irrende unser Bruder ist, den wir zurückbringen müssen auf den Weg der Wahrheit und des Lebens.“

Die Nachmittagssitzung am Sonntag brachte zunächst eine Ansprache des Erzbischofs Ropp. Der greise, aus Bolschewien geflüchtete Kirchenfürst sprach in polnischer und französischer Sprache über das Leid der Christen in Sowjetrußland, und er forderte alle Teilnehmer auf, im Gebet derer zu gedenken, die nicht einmal mehr eine Kirche besuchen dürfen, um dort vor Gottes Altar Trost und neue Hoffnung zu holen.

Den Hauptvortrag hielt Prälat Dr. Zychliński über das Thema: „Die Metaphysik des Kommunismus und die Wahrheit in Christo“. Der Vortrag, der scharf formulierte geistige Wege weist, kommt im Schlußpunkt auf die wichtigste Frage zurück, die der Kirche ihre Wege zeigt. Die Not der Zeit ist es, der Zusammenbruch nach dem Kriege, die Plage der Arbeitslosigkeit, die die Menschen der Verzweiflung entgegentreibt, und das ist der Boden, auf dem alle Irrlehren gedeihen. Das alleinige Mittel im Kampfe mit der atheistischen Schlauheit und das Mittel zur Wiedergeburt einer entchristlichten Welt ist der Segen und das Heil, das aus den Evangelien fließt, der einzigen Quelle, aus der der wahre christliche Heroismus kommt, der die Güter dieser Welt überwindet.

Nach Professor Zychliński sprach der temperamentvolle Südländer Professor Corsanego-Rom über das Thema „Der soziale Wiederaufbau des christlichen Lebens“. Diesen Tag beschloß eine Ansprache des Prälaten Carling-Helsingfors, dem Pater M. Fillere-Paris Worte des Dankes hinzufügte. Ueber die Tätigkeit der katholischen Aktion in Oesterreich berichtete Dr. Ohnmacht-Linz, der vor allem auf die Ausbildung des Laienapostolats hinwies und auf die Kleinarbeit, die erst langsam, aber stetig zum Erfolg zu führen vermag.

Der letzte Beratungstag erhielt sein besonderes Gepräge durch die Ankunft des Kardinals Innitzer-Wien, den Professor Dembiński in deutscher Sprache willkommen hieß. Kardinal Innitzer ergriff das Wort und sprach in sehr schönen, wohlgeformten Sätzen über das Gottesreich Christi auf Erden, über den Sieg der Idee, die über allen Materialismus hinwegkomme. „Glaube und Heimat, Religion und Vaterland, das sei der wirkliche Nationalismus.“ Einen zusammenfassenden Vortrag hielt dann als erster Laienredner der bekannte Historiker der Warschauer Hochschule, Professor Dr. O. Halecki. In einer großen Dreiteilung zeigte er die Ströme, die unsere Zeit bestimmen. Vier Grundhaltungen aber bilden diese Ströme: die Religion, die Moral, die menschliche Gesellschaftsordnung und der Geist. Der Ruf des ganzen Kongresses gipfelt in dem Wort „Christi Regis“. Allen Strömungen der Zeit aber habe die große Enzyklika „Rerum Novarum“ in weiser Voraussicht den Weg zur Lösung gezeigt und die Enzyklika unseres jetzigen Papstes „Quadragesimo anno“ sei die Krönung dieses ersten vorausschauenden Werkes. Wer aber habe sich auch nur einen Augenblick nach diesen geistigen Weisungen gerichtet? Und doch ist in ihnen alles enthalten, was die Staaten und die Menschen erfüllen kann. Den Schlußvortrag hielt der Pariser Pater de la Saudee, über die Familie und ihre Entwicklung. Wieedr sei allen Menschen klar, daß von der gesunden, moralischen Familie aus allein der Aufstieg kommen kann.

Montag nachmittag wurde dann der Kongreß feierlich geschlossen. Anwesend waren alle vier Kardinäle, mit dem päpstlichen Legaten an der Spitze. Bischof Rozman-Laibach hielt erst einen Vortrag in jugoslawischer und deutscher Sprache über die „Religiöse Erneuerung in Christi“. Dann ergriff das Wort Se. Exzellenz Bischof Scheiwiler-St. Gallen, edr in warmen und herzlichen Worten allen Kirchenfürsten und Rednern, allen Teilnehmern aus nah und fern dankte, besonders aber der Stadt Posen huldigte, die so gastfreundlich und großzügig diese Tage des Kongresses gestaltet hat. Nach der Ansprache sang der Massenchor unter Leitung des Päpstlichen Kammerherrn Professor Nowowiejski das Lied „Gottesmutter“. Dann ergriff das Wort der päpstliche Legat, Kardinal und Primas Dr. Hlond, zu seiner Schlußansprache, die wiederum in polnischer, französischer und deutscher Sprache erfolgte. Der Chor sang die Komposition von Nowowiejski „Jerusalem“. Der Präsident des Kongresses Professor Dembiński schloß die Tagung in französischer Sprache, und der Chor sang zum Schluß die Hymne der Katholischen Aktion in der Vertonung von Nowowiejski. Die Riesenversammlung hörte die drei Strophen stehend an. Am Abend fand im Schloß ein Raut statt, den der päpstliche Legat gab und an dem mehrere Hundert geladene Gäste teilnahmen.

Im Rahmen der Tagung veranstaltete auch der Verband der deutschen Katholiken eine Zusammenkunft, über die wir bereits berichtet haben. Kardinal Innitzer besuchte bei seinem Hiersein auch die Franziskanerkirche, um dort die deutschen Katholiken zu begrüßen und eine Bischofsmesse zu zelebrieren, bei der auch Herr Prof. Dr. Steuer, Domherr zu Posen, mit assistierte. Die ganze Tagung stand auf einer sehr hohen kulturellen Stufe.

Robert Styra-Posen.



Der nächste Christ-Königs-Kongreß

In Verbindung mit dem 5. Kongreß „Christus der König“, der in diesen Tagen in Posen tagte, fand auch eine Sitzung des ständigen internationalen Komitees dieser Kongresse statt. Den Vorsitz führte der ständige Präsident, Exzellenz Bischof Scheiwiler-St. Gallen. Die Sitzung beschloß das Statut der Vollzugskommission und vollzog auch gleich die Wahlen zu dieser Kommission. Es wurden gewählt: Präsident Bischof Scheiwiler-St. Gallen, Vizepräsident Prälat Mack-Luxemburg, Generalsekretär Dr. Metzger-Meiningen (Deutschland), sein Stellvertreter Geistlicher Rat Jan Kalan-Laibach (Jugoslawien), Schatzmeister der Direktor der „Caritas“ in der Schweiz Frei. Zu Mitgliedern des Vollzugsausschusses wurden außerdem gewählt Prälat Dr. Broß-Posen und Pater Ledit S. J.-Rom.

Der Ausschuß hat beschlossen, den nächsten internationalen Kongreß „Christus der König“ in Mailand abzuhalten. Der Kongreß findet in zwei Jahren statt, denn im nächsten Jahre wird der eucharistische Kongreß in Budapest gefeiert.

Vier internationale Renntage in Danzig-Zoppot

Zwei Reichsminister und Mackensen stifteten Ehrenpreise

Nachdem auf dem Zoppoter Rennplatz in den Tagen vom 11.—13. Juni unter starker Beteiligung deutscher Offiziere, die in vielen Konkurrenzen mit ihren Pferden die deutschen Farben zum Siege führten, von polnischen und lettischen Offizieren und Zivilreitern aus dem Reich und Danzig, sowie Reitern der Gliederungen der Bewegung ein interessantes Reit- und Springturnier zu Ende gegangen ist, schreibt der Danziger Reiter-Verein ein großes internationales Meeting für den Juli aus. An vier Renntagen, den Sonntagen, 4., 11. und 18. Juli, und am Mittwoch, dem 14. Juli, sollen 26 Rennen gelaufen werden. Zwei Reichsminister, der Reichskriegsminister v. Blomberg und der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels, sowie Generalfeldmarschall von Mackensen haben Ehrenpreise gestiftet, der Reichskriegsminister für das große Jagdrennen und internationale Offizierreiten um den Großen Preis von Zoppot, der Reichspropagandaminister für ein Jagdrennen um den Propagandapreis und der Generalfeldmarschall von Mackensen für das Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen. Weiter stifteten Ehrenpreise die Danziger Regierung, die Stadt Zoppot, die Danziger Landkreise, der deutsche Generalkonsul, das Zoppoter Kasino, die Zoppoter Waldoper und viele Firmen, sowie der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes.

Ferner sind die 26 Rennen mit rund 72 000 Danziger Gulden Geldpreisen ausgestattet, darunter das Rennen um den Großen Preis von Danzig mit 9000, ein weiteres mit 7500, zwei mit je 6000, 7 mit je 2325, 11 mit je 2025, je eins mit 1200, 900 und 750 Gulden.

Studienmöglichkeiten in Warschau

Ratschläge für den deutschen Abiturienten

Viele junge Menschen haben auch in diesem Jahre wieder die Reifeprüfung bestanden und somit die Schule verlassen. Ein großer Teil wird sich der Hochschule zuwenden. Der **Verein Deutscher Hochschüler** zu Warschau erachtet es als seine Pflicht, seinen zukünftigen Kommilitonen einges über die Studienmöglichkeiten in Warschau zu sagen.

An der Universität in **Warschau** bestehen neun Fakultäten:

1) Katholische Theologie,
2) Evangelische Theologie,
3) Orthodoxe Theologie,
4) Humanistische Fakultät,
5) Juristische Fakultät,
6) Mathematisch - Naturwissenschaftliche Fakultät,
7) Medizinische Fakultät,
8) Pharmazeutische Fakultät,
9) Tierärztliche Fakultät.

An der juristischen Fakultät werden Kandidaten mit Reifezeugnissen eines humanistischen Gymnasiums bevorzugt. An der medizinischen, pharmazeutischen und tierärztlichen Fakultät müssen sich die Neueintretenden einem Qualifikationsexamen unterziehen. An der mathematisch - naturwissenschaftlichen Fakultät entscheidet bei der Aufnahme eine Auslese der Reifezeugnisse.

Die **Technische Hochschule** in Warschau hat folgende Fakultäten:

1) Bauingenieurwesen,
2) Wasserbauingenieurwesen,
3) Maschinenbau,
4) Elektrochemie,
5) Chemie,
6) Architektur,
7) Geodäsie.

Außer diesen beiden genannten Hochschulen bestehen in Warschau noch folgende:

1) Handelshochschule,
2) Landwirtschaftliche Hochschule,
3) Zahnärztliche Hochschule,
4) Kunstakademie.

An allen Warschauer Hochschulen ist dem schriftlichen Aufnahmegesuch folgendes beizulegen:

1) Reifezeugnis im Original,
2) Taufschein,
3) Militärdokument
4) Lebenslauf, eigenhändig geschrieben,
5) fünf Lichtbilder in Paßgröße mit Unterschrift,
6) Quittung über entrichtete Manipulationsgelder (10 Złoty),
7) Amtliches Führungszeugnis (verpflichtet nur Personen, die nicht direkt von der Schule kommen).

Die Studiengebühren an der Universität betragen 200 Złoty jährlich. An der Technischen und Handelshochschule sind die Gebühren bedeutend höher.

Zimemr sind in der Preislage vo n50 bis 70 Złoty zu haben. Ein solches Zimmer wird gewöhnlich von zwei Personen bewohnt. Bei bescheidenen Ansprüchen betragen die Unterhaltskosten monatlich ca. 100 Złoty.

In Warschau haben sich die Deutschen Studenten im Verein Deutscher Hochschüler Warschau zusammengeschlossen. Es ist dies die einzige deutsche Studentenorganisation der Hauptstadt und jeder deutsche Student in Warschau muß es als seine Pflicht ansehen, dieser Organisation anzugehören.

Der Verein Deutscher Hochschüler ist gern bereit, allen deutschen Abiturienten näheres über das Studium in Warschau und über die Anmeldezeit an den einzelnen Hochschulen durch seinen Ferienvertreter auf Wunsch mitzuteilen.

Die Anmeldezeit wird noch Ende August in allen Blättern bekanntgegeben.

Anschrift: **Verein Deutscher Hochschüler Warszawa, ul. Fredry 6 m. 3.**

Weitere 4 Milliarden für die Armee der Weltrevolution

Die neue russische Rüstungs-Zwangsanleihe aufgelegt

Moskau, 1. Juli.

Amtlich wird ein Beschluß des Zentral-Vollzugsausschusses und des „Rates der Volkskommissare" bekanntgegeben, der die Auflegung der neuen Rüstungsanleihe verfügt. Die Anleihe wird in einer Höhe von 4 Milliarden Rubel und zu 4. v. H. Zinsen ausgegeben.

Mit bemerkenswerter Schnelligkeit haben die bolschewistischen Zentralinstanzen die Vorarbeiten für die Ausgabe der neuen Rüstungsanleihe abgeschlossen. Wenn man freilich berücksichtigt, daß bereits seit einiger Zeit durch die von oben verfügte Herbeiführung immer neuer „Wünsche und Bitten der Werktätigen" für sie Reklame gemacht wird, so ist es klar, daß die Anleihe seit jener ersten „Initiative" der Eisenbahner beschlossene Sache war. Nunmehr wird in Presse und Rundfunk der Bevölkerung „nahegelegt", sich an der Zeichnung der Anleihe, die amtlich als „Anleihe zur Verstärkung der Landverteidigung" bezeichnet wird, zu beteiligen.

Die Anleihe ist — wie alle Sowjetanleihen — dem Buchstaben nach „freiwillig". In Wahrheit wird aber dem Sowjetarbeiter zwangsweise ein bestimmter Satz seines Lohnes von vornherein für die Anleihe abgezogen, so daß sie also alle Merkmale einer Zwangsanleihe aufweist. Ueber ihre Verwendung werden amtliche Angaben nicht gemacht. Man dürfte jedoch nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie für die Fortführung der Heeresmotorisierung und sodann insbesondere zur Stärkung der Luftwaffe verwendet werden soll.

Das Dreimächte-Währungsabkommen

New York, 1. Juli.

Der amerikanische Finanzminister Morgenthau gab in der Pressekonferenz am Donnerstag bekannt, daß das Dreimächte-Währungsabkommen trotz der Finanzkrise in Frankreich fortgesetzt werden würde. Der Minister teilte weiter mit, daß er den französischen Finanzminister von dieser Entscheidung in Kenntnis gesetzt habe und daß er gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gegeben habe, daß Frankreich die Schwierigkeiten, denen es gegenwärtig gegenüberstehe, bald überwinden möge. Auch Großbritannien sei von dem Entschluß der Vereinigten Staaten, das Dreimächte-Währungsabkommen aufrechtzuerhalten, unterrichtet worden. Morgenthau erklärte schließlich, daß es wahrscheinlich zu ernsten Divisenstörungen gekommen wäre, wenn das Währungsabkommen nicht bestanden hätte.

*

In Beantwortung einer Unterhausanfrage erklärte Sir John Simon am Donnerstag, die französische Regierung habe ihm versichert, daß sie auf währungspolitischem Gebiet eine möglichst enge Zusammenarbeit mit den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten fortzusetzen wünsche. Er habe darauf, in ähnlicher Weise wie der Finanzminister der Vereinigten Staaten, dem französischen Finanzminister mitgeteilt, daß Großbritannien auf eine Fortsetzung der engen Zusammenarbeit auf Grund der Dreimächteabkommens hoffe.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 4. bis 10. Juli 1937

Sonntag

Warschau. 12.25—12.40: Schallplatten. 16.15: Klavierkonzert. 16.45: Feuilleton 17—17.50: Konzert. 18: Nachrichten. 18.50—19: Nachrichten. 19.05: Chor. 19.40: Sportplauderei. 20: **Buntes Konzert.** 20.45: **Nachrichten.** 21—22.50: **Orchester-Konzert.** 22.50: **Nachrichten, Wetter.**

Deutschlandsender. 6: Hafenkonzert. 8: Wetter; anschl. Zwischenmusik. 8.30: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld bekämpfen wir diesmal Dürre und Durst. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Was fruchtbar, allein ist wahr. Morgenfeier mit einer Red des Jugendführers. 10.45: Neue Unterhaltungsmusik. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche 13.10: Musik zum Sonntag. 14: Kinderfunkspiel. Zwerg Nase. 14.30: Klavierwerke v. Chopin. 15.10: Blasmusik. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Schöne Melodien. Einlage 18.50: Sophie, eine heitere Erzählung. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Das Beste vom Besten. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Schwimm-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich in Darmstadt. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 5.30: Wetter. 6: Hafenkonzert. 8: Morgenspruch am Sonntag. 8.10: Volksmusik. 8.50: Nachr.; anschl. Glückwünsche. 9: Schles. Schulen singen und spielen. 9.25: Vom Werden deutscher Volkheit. 10: Wir Kameraden in Ost und West. 10.30: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.10: Walter Flex. Kurze Abriß seines Lebens und Wirkens. 11.30: Bachkantate. 12: Musik am Mittag. Einlage 13: Wettkampftage 1937 der SA Gruppe Schlesien. 14: Nachr. 14.10: Musik und frohe Laune mit allerlei lustigen Leuten. 15.30: Violinmusik. 16: Musik zur Unterhaltung. 16.45: H. Stehr liest aus seinem Buche „Das Stundenglas". 17.15: Militär-Großkonzert aus Hirschberg. 18.30: Jetzt ist es an der Zeit, in Feld und Busch umherzuschweifen. 19.30: Sportereignisse. 20. Sst — Die Schlagerfahrt. 22: Nachrichten. 22.30—24: Tanz.

Königsberg. 6: Osterode wacht auf. 8.15: Mutter kauft ein. 9: Feldherrnhügel 9.15: Kathol. Morgenfeier. 10: Pimpfe im Zelt. 10.30: Morgenmusik. 11.15: Wetter, Programmvorschau. 11.30: Bach-Kantate. 12: Konzert aus der Halle des Reichsbahnausbesserungswerkes Osterode. 14: Schach. 14.30: Kinderfest. 15.30: Kernsdorf, 315 Meter ü. M. Funkbericht über die höchsten Erhebungen zwischen Harz und Ural. 16: Rund um den Drewenzsee. 18: Osterode im Harz grüßt Osterode in Ostpreußen 19: Wenn die Sonnenstrahlen lange Schatten malen 19.40: Ostpreußen-Sport-Echo. 19.45: Schwimmländerkampf Deutschland gegen Frankreich. 20: Heiterer Klang aus Osterode. 22: Nachrichten, Sport 22.20: 7. Masurische Wassersportwoche in Lötzen. 22.30: Gelände- und Zuverlässigkeitsfahrt in Masuren. 22.45—1: Tanz in der Nacht.

Montag

Warschau. 12.03: Musikal. Matinee. 13: Nachr. 13.10 bis 14.40: Buntes Konzert. 17—17.30: Hörspiel. 18—20: Unterh.-Konz. 20: Amerikanische Musik. 20.35: Nachr. 21: Heitere Sendung. 21.40: Sport. 22: Violine und Klavier. 22.30: 5 Lieder von Jensen. 22.50—23: Nachr. Wetter.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. Einlage 7: Nachrichten. 10: Grundschulfunk: Alle Kinder singen mit! 11.15 Seewetterbericht 11.40: Wir brauchen mehr Eiweißfutter. Anschl. Wetter 12 Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Kleinkunst. 15.45: Radium, Anilin, Röntgenstrahlen. 16: Musik am Nachmittag. 17: Der grüne Esel, lustige Fabeln. 18: Von Kriegern und Landsknechten. 18.30: Alles aus Holz! Funkbericht aus der Holzchemie 19: Und jetzt ist Feierabend. 19.45: Die Welt des Sports. 20: Kernspruch, Nachr. 20.10: Kammermusik. 21: Emil Roosz spielt. 22: Wetter, Nachr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 5: Frühmusik 5.45: Wetter. Gymnastik. 6: Morgenspruch; anschl Frühmusik. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten 8: Vortrag. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter; anschl. Glückwünsche. 9.35: Frauengymnastik. 11.30: Nachr. Wasserstand. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachr.; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 16: Musik am Nachmittag. 18: Pflanzen und Tiere der Heimat. 18.20: Stefan Sturm liest seine Erzählung. 18.40: Nachr. 18.50: Es spielt das Bruinier-Quartett 19.50: Zeitfunk-Vorschau 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. 22: Nachr. 22.20: Schlesien ladet ein 22.45—24: Nachtmusik und Tanz

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15. Gymnastik. 8.30: Konzert. 10.45: Wetter. 11.50: Eierwirtschaft 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert Hannover. Einlage 13: Nachrichten 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Kleider machen Leute — Leute machen Kleider. 15.40: Aus den Zeitschriften des Monats. 16: Konzert 17.45. Gemischtes Gemüse 18.20: Internationale Turnier-Woche in Insterburg-Trakehnen. 18.35: Heimatdienst. 18.45: Klingende Farben. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachrichten 20.10: Abendkonzert. 22: Nachr., Sport 22.20: Hölderlin und Strindberg. Künstler in Gegensatz und Gleichklang. 22.40: Internationaler Rhön-Segelflug-Wettbewerb. 22.40—24 Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 12.25: Militärmusik. 16.20—16.45: Mandoline und Xylophon (Schallpl.). 17—17.50: Solistenkonzert. 18.10: Nachrichten. 18.15: Serenaden auf Schallplatten. 18.50 bis 19: Aktuelles. 19.15—19.50: Beethoven-Sinf. (Schallpl.). 20—21.45: Leichte Musik und Tanz. 22: Ungar. Lieder. 22.30: Schallplatten. 22.50—24: Nachr., Wetter.

Deutschlandsender 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen. 6.30: Von Berlin: Frühkonzert. Einlage 7: Nachrichten 10: Von Hamburg: Aus aller Welt. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: In Luft und Sonne 12: Von Stuttgart: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15 Frohe Schwarzwaldheimat. 16: Musik am Nachmittag. 18: Tänze und Tanzlieder aus alter Zeit. 18.20: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. Hauptschriftleiter Hans Fritzsche. 18.40: Musikalische Kurzweil. 18.55. Die Ahnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 22: Wetter, Nachr. 22.20: Von Frankfurt: Hörbericht. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von München: Nachtmusik.

Breslau. 5: Frühmusik (Industrie-Schallplatten). 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenspruch; Frühmusik. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Pause. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Wetter; anschl. Glückwünsche. 9.35: Die Sommerferien sind da! 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. Vom Deutschlandsender: Allerlei — von 2 bis 3. 15.30: Aschenbrödel. 17: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 18: Der Untergang des Frauenbattaillons Smerti. 18.20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau. 18.40: Kleine Klaviermusik. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages; anschl. aus Gleiwitz: Zur Erzeugungsschlacht. Milchgewinnung und -behandlung im Sommer. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! Wanderung durch sommerliches Land. 20: Nachr. 20.10: Unter dem Brennglas. 21.30: Orgelmusik (aus der Katharinenkirche). 22: Nachrichten. 22.30—24: Von Hamburg. Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10.45: Wetter. 11.50: Milchwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Wetter Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch, 15.30: Kleine Märchen und Lieder. 16: Konzert. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.15: Allerlei mit Orgel. 18.35: Neues aus der Welt der Technik. 18.50: Heimatdienst. 19: Längs der Waterkant. Von Brüsterort bis Brunsbüttel. 19.45: Internationale Turnier-Woche in Insterburg-Trakehnen. 20. Wetter, Nachrichten. 20.10: Bunter Tanzabend 22 Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau 22.40—24: Von Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch

Warschau. 12.25—13: Salonmusik. 16.15—16.45: Schles. Lieder aus Kattowitz. 17—17.50: Solistenkonzert. 18,15: Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19: Schallplatten. 19.50: Sport. 20: Schrammelmusik. 20.45: Nachr. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Leichte Musik und Tanz. 22.50—23: Nachr., Wetter.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen 6.30: Fröhliche Morgenmusik mit der Kapelle Ulrich Franz Krolop und Bruno Fritz. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10. Dichtung und Musik. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Bauernland im Südosten. 12: Von Breslau: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. 15.15: Klänge aus Italien 15.45: Ostpreußen an der Ruhr. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Die Bauernlinie von H Franz. 18: Solistenmusik. 18.25: H. H. Wilhelm liest a. d. 2. Band eines Romans „Die Frickes". 18.45: Mehrkampf und Mehrkämpfe. Ein Streifzug durch das Lager unserer Sportler. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Otto Dobrindt spielt neue Musik 21: Blasmusik. 22: Wetter, Nachrichten 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23. Beliebte Tanzkapellen (Industrie-Schallplatten).

Breslau. 5: Von Königsberg: Musik für Frühaufsteher. Einlage 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenspruch; anschl. Frühmusik (Industrie-Schallpl.). 6.30. Von Köln: Konzert. Einlage 7; Nachrichten. 8.30: Von Leipzig. Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Gymnastik. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Abenteuer im Dorfbusch. Ein naturkundliches Spiel von J. Wittkowski. 16: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Auf Reisen. Eine heitere Ferienskizze von Ludwig Thoma. 18: Unter der Dorflinde. 18.30: Aus heiterem Himmel. 18.50: Nachrichten. 19: Heute wieder lustig. 19.45: Tonbericht vom Tag. 20: Kurzbericht vom Tag. 20.10: Heute wieder lustig (Forts.). 21: Unrasiert und fern der Heimat. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15. Gymnastik. 8.30: Von Leipzig: Musik am Morgen. 10.45: Wetter. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen: Viehwirtschaft. 11.50: Wetter. 12: Von Stuttgart: Konzert. Einlage: 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.10: Heute vor... Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30. Fröhliche Tagediebe. Praktische Winke für die Reise. 15.40: Vom täglichen Brot. 16: Konzert. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.20: Auch kleine Dinge können uns entzücken. 19.20: Heimatdienst. 19.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20: Wetter, Witterungsvorhersage für 10 Tage, Nachrichten. 20.10: Krach im Hinterhaus. 22 Nachrichten, Sport. 22.20: Vom europäischen Schrifttum der Gegenwart. 22.30—24: Von Breslau: Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 12.25—13: Volksmusik. 16.15 bis 16.45: Klavierkonzert. 17: Tausend Takte Musik. 17.50: Sport. 18.30: Schallplatten. 18.50: Aktuelles. 19: Hörspiel. 19.40: Aktuelles, Sport 20—21.45. Leichte Musik und Tanz. Einl. 22: Schallplatten

Deutschlandsender 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen. 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage: 7: Nachrichten 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Es wird schöner im Dorf. 12: Von Breslau: Konzert. Einlage 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse Programmhinweise. 15.15: Eine kleine Tanzmusik. 15.45: In der Reichsmütterschule. 16: Musik am Nachmittag. 18: Cellomusik. 16.20: Der Erksche Männergesangverein singt. 18.45: Jungmeistern wird geholfen! Von der Selbsthilfe des deutschen Handwerks. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Von Stuttgart: Wie es euch gefällt. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Von Königsberg: Internationale Turnierwoche. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von München: Nachtmusik.

Breslau. 5: Frühmusik (Industrie-Schallplatten). Einlage 5.30 Wetter. 5.45: Gymnastik 6: Morgenspruch; anschl. Industrie-Schallplatten. 6.30: Von Leipzig Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8.30: Von Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 9.35: Laß Dir auch mal eine Viertelstunde Zeit. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert 14: Nachr., Börse; anschl. Vom Deutschlandsender: Allerlei — von 2 bis 3. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Wohltun trägt Zinsen. 18.15: Klaviermusik. 18.40: Wo finde ich meine Ahnen? 18.55: Nachr. 19: Lied an der Grenze aus Gleiwitz. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachrichten. 20.10: Das Raritätenkabinett. 22: Nachrichten. 22.20: Von Königsberg Hörberichte. 22.30: Das Pozniak-Trio spielt. 23.20—24: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungs-Musik.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Unsere Leibgerichte in der Sommerfrische. 10.45: Wetter. 11.50: Kartoffelwirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Ferienfreud, Ferienleid. 15.50: Wohin zum Wochenend? 16: Konzert. 17.45: Segler — Musik und Aberglaube. 18: Vom Frühaufstehen bis zum Schlafengehen — und was dazwischen liegt. 18.40: Nachrichten. 18.50: Heimatdienst. 19: Rheinischer Frohsinn in Wort und Lied. 19.45: Zeitfunk. 20.10: Orchesterkonzert. 22: Nachrichten. 22.20: Internationale Turnier-Woche in Insterburg-Trakehnen. 22.30: Internantionale Zoppoter Rennwoche. 22.40 bis 24: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau 12.25—13: Mandolinenkonzert. 16.15—17.50: Salonmusik. 18 Nachrichten, Vortrag. 18.10: Schallplatten. 18.50: Aktuelles 19: Rhapsodien v. Debussy. 19.20: Gesang und Klavier. 19.50: Sport 20: Solistenkonzert. 20.45: Nachr Aktuelles 21 Militärkonzert. 21.45: Liter. Vortrag und Vorlesung 22: Solistenkonzert. 22.50: Nachr., Wetter.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen 6.30: Fröhliche Morgenmusik mit der Kapelle O. Dobrindt und Bruno Fritz Einlage 7: Nachrichten. 10: Von Köln. Hörfolge. 10.30: Durch Training zur Leistung. Gespräch mit dem Olympiasieger Lutz Long (Aufnahme). 11.15 Seewetterbericht. 11.45: Was lehrt uns der Waagstock? 12: Von Hamburg: Musik zum Mittag. Einlage 12.55 Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15. Kinderliedersingen. 15.40: Die alte Glockenschmiede. 16: Musik am Nachmittag. 18: Ein kleines Hauskonzert. 18.25: War Goethe begabt? 18.45: Treffpunkt: Rundfunkausstellung. Welche Künstler und Mitarbeiter des Deutschlandsenders wirken mit? 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachr. 20.10: Von München. Varieté für Orchester. 21: Deutscher Kalender Juli. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Vom Ultrakurzwellensender Witzleben: Musik zur Unterhaltung.

Breslau. 5: Kinoorgel-Konzert auf der Welte-Kinoorgel. 5.45: Wetter, Gymnastik. 6: Morgenspruch; anschl. Kino-Orgel-Konzert. 6.30: Von Königsberg Konzert. Einlage 7: Nachrichten 8.30: Von München: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Gymnastik. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse; anschließend 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallplatten). 16: Konzert. 18: Eifersucht unter dem Meeresspiegel. 18.10: Kleines Konzert aus Görlitz. 18.10: Kleines Konzert aus Görlitz. 18.50: Sendeplan des nächsten Tages; anschließend Marktberichte des Reichsnährstandes. 19: Blasmusik. 19.45: Aus dem Zeitgeschehen. 20: Nachrichten. 20.10: Bergarbeiter musizieren. 21.10: Lustige Fahrt. Allerlei lustige Lieder und Schnurren. 22: Nachrichten. 22.30—24: Vom Deutschlandsender Musik zur Unterhaltung.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten. 6: Turnen. 6.30: Kurkonzert aus Cranz. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik 8.30: Von München: Froher Klang zur Arbeitspause 9.30: Des Sommers allerschönste Frucht wird auf dem Erdbeerbeet gesucht. 10.45: Wetter. 11.50: Getreidewirtschaft. 11.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15. Kurzweil zum Nachtisch. 15.30: Ratet alle mit! 15.45: Der fröhliche Mensch. 16: Konzert. 17.30: Bilderbuch für große Leute. 18: Von Leipzig: Konzert. 19: Internationale Turnierwoche in Insterburg-Trakehnen. Geländeritt. 19.15: Orgelvespermusik. 19.40: Der Zeitfunk berichtet. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Weltreise um Königsberg. 21.10: Unterhaltungsmusik. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20 Zum Tagesabschluß: Ein Kapitel aus einem guten Buch. 22.35—24: Vom Deutschlandsender: Musik zur Unterhaltung.

Sonnabend

Warschau. 12.25—13: Militärmusik. 16.30—17.30: Konzert aus Krakau. 18: Nachr. 18.30: Schallpl. Aktuelles. 19 bis 19.40: Volkslieder. 20.45: Nachrichten. Landw.-Funk. 21 bis 22.40: Von Mailand „Die Macht des Schicksals". 22.40: Nachrichten., Wetter.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Von Stuttgart: Hörbilder. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.40: Ausländer im deutschen Wald. 11.45: Wetter. 12: Von Königsberg: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Heiterkeit und Fröhlichkeit (Industrie-Schallplatten). 16: Von München: Nürnberger Tand. 18: Blasmusik 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Funkberichten. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch Wetter, Nachr. 20.10: Wie die Alten sungen ... so zwitschern die Jungen. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Berlin: Tanz.

Breslau. 5: Von Königsberg: Musik für Frühaufsteher. Einlage 5.30: Wetter. 5.45: Gymnastik. 6: Morgenspruch; anschl. Frühmusik. 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8.30: Von Saarbrücken. Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10.30: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand und Marktberichte des Reichsnährstandes 12: Konzert. 14: Nachr., Börse; anschl. vom Deutschlandsender: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Pimpfe hören Olympia-Erinnerung. 15.20: Violinmusik. 15.50: Ballonflug über dem Bodensee. 16: Von München: Nürnberger Tand. 18: Die Woche klingt aus! Trara! Die Post ist da! 18.50: Sendeplan des nächsten Tages; anschl. Markt und Küche. 19: Musikal. Wochenende. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachrichten. 20.10: Rund um das Tanzparkett. 22: Nachrichten. 22.30—24: Von München: Wir tanzen in den Sonntag.

Königsberg. 5: Musik für Frühaufsteher. 5.45: Kurznachrichten für den Bauern. 6: Frühturnen. 6.30: Von Berlin: Konzert. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Saarbrücken: Musik am Morgen. 10.45: Wetter. 11.50: Marktberichte der Landesbauernschaft Ostpreußen. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. 15.30: Besiegtes Mißgeschick. 15.45: Der Zeitfunk berichtet. 16: Von München: Nürnberger Tand. 18: Sportfunk, Sportvorschau. 18.15: Spieglein, Spieglein an der Wand. 18.50: Heimatdienst. 19: Igelhoffs tönende Tagesschau. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Im Wald und auf der Heide. 22: Wetter Nachr., Sport. 22.20: Turnier- und Rennwoche in Zoppot 22.35—24: Von München: Wir tanzen in den Sonntag.

Aus Stadt und Land

Wort und Tat

Matth. 21, 28—32.

Zwei Brüder stellt das heutige Textwort nebeneinander, sie erinnern an das Brüderpaar Luk. 15, an den verlorenen Sohn und seinen älteren gerechten und selbstgerechten Bruder. Der eine sagt zum Befehl des Vaters Nein, aber dann gereut es ihn, und er geht und führt des Vaters Befehl aus, der andere sagt Ja, aber bei dem Wort hat es sein Bewenden, zur Tat kommt es nicht. In dem Bild der beiden Brüder spiegeln wir uns selbst. Es gibt ja gewiß solche, die von dem Irrweg des Neinsagens zum Worte Gottes umkehren und zu Tätern des Wortes werden. Aber es gibt vielleicht noch mehr, viel mehr Menschen, die dem zweiten Bruder gleichen. Sie sagen Ja zu Gottes Wort, es ist gewiß auch ehrlich gemeint, aber das Feuer der Begeisterung brennt leider schnell herab, und das Versprechen des Gehorsams und Glaubens, das sie etwa bei der Konfirmation abgelegt haben, ist bald vergessen. Es bleibt bei dem Wort, aber das Wort wird nicht zur Tat. Das hat aber keinen Wert. Es werden nicht alle, die zu mir sagen Herr, Herr, ins Himmelreich kommen, sondern die, die den Willen tun meines Vaters im Himmel, spricht der Herr. Seid Täter des Worts! Es ist ja freilich viel leichter Worte machen, und vom Wort zur Tat ist ein weiter Weg! Begnügen wir uns doch ja nie mit dem Christentum der schönen Worte und der landläufigen Phrasen. Damit betrügen wir nicht nur andere, sondern uns selbst, und solcher Selbstbetrug ist gefährlich, er wiegt in Sicherheit ein und hemmt jedes Vorwärtskommen im Christentum. Die Welt von heute ruft es uns ganz besonders fordernd zu: Der Worte sind genug gewechselt, wir wollen endlich Taten sehn. Wahres Christentum bringt den Beweis seiner Güte in den Taten, die es tut zur Ehre Gottes. Das ist praktisches Christentum.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 2. Juli

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.34, Sonnenuntergang 20.14; Mondaufgang 23.34, Monduntergang 13.38.

Wasserstand der Warthe am 2. Juli — 0,14 Meter.

Wettervoraussage für Sonnabend, 3. Juli: Wolkig, trocken, warm, leichte westliche Winde.

Wichtige Fernsprechstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitansager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Städt. Sinfonie-Orchester

Die Sommerkonzerte finden nach folgendem Plan statt: **Wilsonpark:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag sowie jeden zweiten Freitag. **Zoologischer Garten:** jeden Mittwoch und Sonnabend. Konzertbeginn 8 Uhr.

Kinos:

Apollo: „Maria Beczkircew (Deutsch)
Gwiazda: „Trędowata"
Metropolis: „Ohne Zeugen"; von Sonnabend: „Sünde wider Willen"
Sfinks: „Der junge Graf"
Słońce: „Bezaubernde Augen"
Wilsona: „Königsmark" (Franz.)

Der polnische Episkopat

tagte gestern vormittag um 10 Uhr im Erzbischöflichen Palais zu Posen unter dem Vorsitz des Kardinals und Primas Dr. Hlond. An den Beratungen nahmen 26 Bischöfe und Erzbischöfe teil, darunter auch der Warschauer Kardinal Kakowski. Die Sitzung dauerte bis zum Nachmittag. Eine offizielle Verlautbarung wurde nicht herausgegeben.

Zwei Friseurinnungen vereinigt. Im Handwerkerhaus tagten die beiden Friseurinnungen, die in unserer Stadt bestanden haben, und zwar die Innung der Damen- und Herrenfriseure und Perückenmacher und die Innung der Damenfriseure. Es wurde der Beschluß gefaßt, beide Innungen zusammenzulegen zu der „Innung der Posener Friseure". Obermeister wurde Herr Sobczak, ein bekannter und tätiger Handwerkermeister unserer Stadt.

Von der Straßenbahn überfahren

Am Donnerstag abend, kurz nach 18 Uhr, kam es in Wilda, in der Nähe des Wildaer Marktes, zu einem schweren Unglück. Die 63 Jahre alte Frau Franziska Pupka, die in der Piekary wohnte, geriet unter die Straßenbahn, die nach der Stadt fuhr und wurde mitgeschleift. **Es gelang nur mit großer Mühe die Frau aus ihrer Lage zu befreien, denn die Feuerwehr mußte zur Hilfe gerufen werden. Kurz danach kam auch die Rettungsbereitschaft, um die blutüberströmte Schwerverletzte ins Krankenhaus zu bringen, wo sie, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Die Verunglückte hatte schwere innere Verletzungen und eine Schädelzertrümmerung erlitten.**

Der Grund zu dem schrecklichen Unglück ist noch nicht ganz geklärt, denn es geschah in dem gleichen Augenblick, als die Straßenbahnen 8 und 4 einander kreuzten. Wahrscheinlich ist die Frau aus der Linie 8 ausgestiegen, um auf die andere Straßenseite zu gehen, ohne darauf zu achten, daß die Straßenbahn der Linie 4 schon in Fahrt war. Es ist der alte Fehler, den sehr viele Menschen begehen, daß sie sich nicht genau vorher umschauen, ob nicht ein Fahrzeug in Sicht ist. In einer großen Stadt muß alt und jung nun endlich lernen, im eigenen Interesse, darauf zu achten, daß die Straße dem Verkehr dient. Wir sollten es also versuchen, den Fahrern aller Art, Chauffeuren, Straßenbahnlenkern usw. ihren verantwortungsvollen Dienst zu erleichtern, indem wir aufmerksam und vorsichtig die Straße überqueren.

Unglück bei Moschin

Zusammenstoß zwischen Auto und Eisenbahn

Der Ausflugszug Posen—Ludwikowo, der um 18.30 Uhr die Posener Chaussee kreuzte, fuhr auf den Kraftwagen des Kaufmanns Vinzent Kostrzewa. Kostrzewa, der einen neuen Wagen steuerte, bemerkte den heranbrausenden Zug erst im letzten Augenblick, da an dieser Stelle die Chaussee durch Bäume unübersichtlich ist. Eine Schranke befindet sich hier nicht, so daß es schon des öfteren zu Unglücksfällen kam. Der Zug ergriff den Wagen und schleifte ihn etwa fünfzig Meter in der Richtung nach der Fabrik Perkiewicz mit. Der Wagen wurde vollkommen demoliert und Kostrzewa erlitt sehr schwere Verletzungen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach Posen gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. **Die Aerzte stellten fest, daß dem Verunglückten der Brustkorb eingedrückt und ein Arm gebrochen wurde, ferner daß er schwere äußere Verletzungen erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.**

Der zerstörte Wagen ist in Moschin im „Rolnik" untergebracht worden. Kostrzewa besaß in Posen Handelsvertretungen, und zwar einer oberschlesischen Kohlenfirma und der Kunstdüngerfabrik „Silmontana"-Kattowitz.

Neues Postamt. In Solatsch ist in der Straße „Nad Wierzbakiem" Nr. 23 ein neues Postamt eingerichtet worden, das die Nr. 16 erhalten hat. Die Bewohner von Solatsch und Golentschin werden diese Einrichtung mit großer Freude begrüßen. Die Vorsteherin des Postamtes ist Fräulein Janina Kotlińska, die bisher das Postamt 13 in Winiary geleitet hat.

Achtung, Ferienkinder und Begleiter!

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen gibt bekannt:

Die Genehmigung der Devisenbehörde ist erteilt, so daß jedes Kind höchstens 10,— RM und jeder Begleiter höchstens 160,— RM durch die Landesgenossenschaftsbank in Posen (PKO 200 192) erwerben kann. Der Zlotygegenwert zum Kurse von 211,05 ist der Bank umgehend zu überweisen unter Angabe des Verwendungszweckes (Namen, Wohnort, Transport, evtl. Gruppennummer usw.)

Spaziergang eines Blitzes

Während des großen Gewitters am Dienstag abend schlug der Blitz in die Wohnung des Direktors des Posener Radio, Dr. Kosidowski, ein. Der Blitz kam den Antennendraht herab, fuhr die Stube entlang über die Otomane hinweg, auf der der Sohn des Radiodirektors schlafend lag. Der Blitz riß den Jungen aus dem Schlaf und warf ihn vom Lager herunter, dann zog er in die Badestube, in der gerade ein Hauseinwohner ein Bad nahm. Mit gewaltigem Krach und leuchtendem Feuer verschwand er dann ins „Unbekannte", ohne glücklicherweise den geringsten Schaden angerichtet zu haben.

Wochenmarktbericht

An den Gemüse- und Obstständen ist die Warenauswahl zu dieser Jahreszeit außerordentlich groß. Auch die Nachfrage war sehr rege, so daß den Händlern ein zufriedenstellender Umsatz gesichert wurde. **Auf dem Fleischmarkt waren Durchschnittspreise nicht verändert; sie sind aus dem vorigen Marktbericht ersichtlich. Für Molkereiprodukte wurden nachstehende Preise gefordert: Milch 18, Sahne das Viertelliter 30—35, Buttermilch 11—15, Tischbutter 1.40, Landbutter 1.20—1.30, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 60—70; die Mandel Eier kostete 0.90—1.20 Zł. — Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Mohrrüben 5, Kohlrabi 5 Gr., Pfifferlinge 40—50, Radieschen 10, Rhabarber 5—8, Zwiebeln 5, Suppengrün 5—10, Spinat 15—25, rote Rüben 5, Blumenkohl 10—60, Weißkohl 25—40, Wirsingkohl 25—40, Tomaten 1 Pfd. 1 Zł., Salat 5—12, grüne Gurken 10 bis 35, Sauerampfer 5—10, grüne Nüsse das Stück 5 Gr., Schoten 15, Kartoffeln 8, junge Kartoffeln 2 Pfd. 15, Wachsbohnen 25, Schnittbohnen 25, Sauerkraut 15—20, saure Gurken 5—15, Zitronen 15—25, Johannisbeeren 15, Blaubeeren 20—25, Walderdbeeren 40 bis 50, Stachelbeeren 15—35, Himbeeren 35, Süßkirschen 25—35, Sauerkirschen 25—30, Meerrettich 5 das Bund. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 2.50—4, junge Hühner das Paar 1.50—3.50, Enten 2—3, Gänse 3.50—4, Puten 4—8, Tauben das Paar 0.80—1.10, Kaninchen 0.80—3 Zł. — Der Fischmarkt war reicher beschickt als am Mittwoch; ebenso war die Nachfrage lebhafter. Man verlangte für Hechte 1—1.20, Schleie 0.80—1.00, Bleie 0.90—1.00, Weißfische 30—60, Barsche 1—1.20, Krebse je nach Größe die Mandel 0.80—3.50, Salzheringe 10—12, Matjesheringe 20—30 Gr., Wels 1.40 Złoty. — Der Blumenmarkt zeigte ein farbenfreudiges Bild und lieferte viel Schnittblumen.**

Strohwitwerzeit

Was eine Hausfrau eigentlich leistet an unendlicher Kleinarbeit, was sie an Nervenkraft und Geduld aufbringen muß, um einen Haushalt in Ordnung zu halten, das merken die „Herren der Schöpfung" erst, wenn einmal die Hausfrau nicht da ist, wenn ihre Arbeit nicht geleistet wird, oder wenn sie einmal von ihnen selber gemacht werden muß. Tausende von Männern könnten sich einmal das „Vergnügen" machen, um aus nächster Nähe Anschauungsunterricht zu bekommen. Die Kinder sind in die Ferien gefahren, der Frau Gemahlin soll auch eine Urlaubszeit gewährt sein. Und nun Herr des Hauses, angetreten. Jetzt wirds „romantisch" und „poetisch", das goldene Junggesellenleben eines Strohwitwers beginnt. Die Frau Gemahlin ist weggefahren und vor lauter Freiheitsfreude hat der Ehegewaltige einen länglichen Abschiedsschoppen mit anderen Leidensgenossen genommen, um den Abschiedsschmerz zu betäuben.

Wie still es heute im Hause ist. Kein Mensch ist da. Eine Entschuldigung zu murmeln ist nicht nötig. Aber am morgen ists anders. Niemand weckt einen — darum wird der sonnige Tag verschlafen. Das Frühstück hat niemand vorbereitet, die Schuhe sind noch ungeputzt. Schnell, schnell, denn zu spät ins Büro kommen ist mit mancherlei unliebsamen Zwischenfällen verbunden.

Mittags, wenn man nach Hause kommt, muß man das Bett machen, dann das Geschirr abwaschen (wieviel eigentlich kaputt gehen kann, das merkt man erst jetzt). Der Kanarienvogel will Futter, die Blumen müssen gegossen werden, das hat die Frau Gemahlin dringend anempfohlen, und so wird es mit dem ersehnten Mittagsschläfchen diesmal nichts. Nachmittags gehts wieder zum Dienst und vor lauter Zorn kommt man spät nach Hause, denn ein Freund versucht uns Trost zu spenden. Ein netter Skat hilft über mancherlei Kümmernisse hinfort.

Eigentlich lernt man es schon am ersten Tage kennen und in den nächsten Wochen nimmt diese Erkenntnis wesentlich zu: „So eine Gattin die nimmt einem doch erheblich viel Arbeit ab." Nach vierzehn Tagen aber da kennt sich auch der ausgekochteste Besserwisser genau aus, was eigentlich so zu tun ist, vom Stiefelputzen an bis zum warmen Abendessen (Stullen und Tee). Es ist garnicht so einfach Strohwitwer zu sein. Schon bei Beginn der zweiten Hälfte des Strohwitwerglückes schielen wir nach dem Kalender, ob denn der Tag nicht schon sehr nahe ist, da der Blumenstrauß gezückt werden kann, um die bessere Hälfte freudig zu begrüßen. Dann aber sinkt die Arbeitswut des Strohwitwers, die letzten acht Tage macht er nicht mehr viel und die letzten drei Tage wird überhaupt kein Geschirr mehr abgewaschen, denn es endet ja jetzt die Strohwitwerfreiheit um der echten Freiheit des Ehemanns Platz zu machen. **Jetzt kommt endlich wieder ein freier, geregelter Haushalt dran.**

Vielleicht wäre ein kleiner Kursus nützlich. Acht Tage bevor die Teuerste in Urlaub geht, lernt der gestrenge Ehemann erst einmal genau die 397 Handgriffe kennen, die eine Hausfrau im Schlafe beherrschen muß. Er lernt alles, was dazu gehört, um ein möglichst nicht so kostspieliger Strohwitwer zu sein. Er lernt staubsaugern, bohnern, Staub wischen, Bett machen (möglichst unter einer Stunde), Geschirr waschen und abtrocknen (ohne daß die kostbaren Dinge Selbstmord begehen), er lernt das geheimnisvolle Innen einer Speisekammer kennen, die Ordnung des Wäscheschranks (soweit man ihm vertraut), und die abreisende Ehefrau stellt dann dem Prüfling, nachdem er acht Tage unter ihrer Leitung selbständig gewirtschaftet hat, ein Reifezeugnis aus. Es ist zu befürchten, daß es schlimmer ausfallen könnte als das kleine Abiturium oder die gefürchtete Matura. Die Hausfrau brauchte dabei nur aufrichtig zu sein. Es ist anzunehmen, daß jeder nörgelnde Ehemann, der mit der Wirtschaftsführung des ganzen Jahres unzufrieden war, Abbitte leisten und reumütig Besserung geloben oder besser, Schweigen bewahren wird.

Freilich, das ist das schmerzlichere Wissen dabei. Es wird zu dieser Prüfung nicht kommen Am Ende stünde die Erkenntnis auf, daß die Hausfrau eigentlich garnicht verreisen kann, weil sie völlig unentbehrlich ist. Jede Frau weiß das zwar sehr genau, ebenso wie jeder Mann diese Tatsache grundsätzlich nicht zugeben wird. Wer es tut, wird ein ganz seltener Rabe sein.

rst.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: i. V. Eugen Petrull; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań. Aleja Marszalka Piłsudskiego 25.

Aus Posen und Pommerellen

Morasko (Morasko)

fh. **Besichtigung der Versuchsfelder.** Am Dienstag, 29. Juni, fand unter der Leitung des Diplom-Landwirts Bußmann die Besichtigung der großen Schauversuchsfelder des Landw. Kursus, die auf einem von Landwirt Piehl in Morasko zur Verfügung gestellten Ackerstück angelegt worden sind, statt. Es hatten sich zu dieser Veranstaltung trotz der mehrfachen schweren Gewitter 26 Teilnehmer, darunter der größte Teil der damaligen Kursisten, eingefunden. Die geplante Flurschau mußte infolge des Wetters eingeschränkt werden. Es ist angeregt worden, diese Versuchsfelder noch einmal kurz vor der Ernte in Augenschein zu nehmen, um den Vorteil erstklassigen Saatgutes auch nach dem Ertrage beurteilen zu können.

Środa (Schroda)

t. **Der Haushaltsvoranschlag des Kreises Schroda.** Der Kreis Schroda, der etwas mehr als 50 000 Einwohner umfaßt, hat für das Haushaltsjahr 1937/38 einen Voranschlag mit rund 500 000 Zloty Einnahmen und Ausgaben aufgestellt, wovon bei den Ausgaben 373 000 Zloty auf die gewöhnlichen und 127 000 Zloty auf die außergewöhnlichen Ausgaben entfallen. Für die Unterhaltung der Wege sind in diesen Ausgaben folgende Beträge vorgesehen: für staatliche Wege 35 000 Zloty, Wege der Wojewodschaft 15 000 Zloty und eigene Wege des Kreises 60 000 Zloty. Außerdem sind in die außergewöhnlichen Ausgaben für Ausbesserung von Wegen 15 000 Zloty und für Beschäftigung von Arbeitslosen 10 000 Zloty aufgenommen. Für Unterstützung der Landwirtschaft wie Beihilfe in der Viehzucht, tierärztliche Hilfe, landwirtschaftliche Kurse usw. sollen 12 000 Zloty ausgegeben werden, für die Unterstützung von Handel und Gewerbe nur 1300 Zloty. Die eigene Verwaltung, Gehälter, Unterhaltung der Gebäude usw. kostet 84 000 Zloty. Für die öffentliche Sicherheit (Feuerwehr) werden 3250 Zloty ausgegeben und den Dorfgemeinden des Kreises, die oft Fehlbeträge in ihren Budgets haben, wird mit insgesamt 64 000 Zloty ausgeholfen. Nennenswerte Beträge werden auch für die soziale Fürsorge ausgegeben, die insgesamt 34 000 Zl. kostet. Davon entfallen auf den Unterhalt von 46 Geisteskranken 29 100 Zloty, für arme Kinder werden 6000 Zloty und für Arbeitslosenunterstützung 4000 Zloty verausgabt. Auf das öffentliche Gesundheitswesen entfallen 23 000 Zloty, davon für die Mutterstation 2400 Zloty, für die Bekämpfung ansteckender Krankheiten und die neue Beratungsstelle gegen Tuberkulose in Schroda 6000 Zloty, für Gesundheitsdienst 4300 Zloty. Das Bildungswesen, Kultur und Kunst kostet den Kreis 3800 Zloty, dem Fonds für nationale Verteidigung werden 10 000 Zl. überwiesen. Der Kreis Schroda beschäftigt in seinen Körperschaften ständig 24 Personen und außerdem eine große Anzahl von Leuten bei den Wege- und Wasserarbeiter. 52 Arme werden von dem Kreise unterhalten. — Die Einnahmen des Kreises Schroda setzen sich zusammen aus den Zuschlägen für die Staatssteuer von 210 000 Zloty, aus der Grundsteuer und den Wegeabgaben von 120 000 Zloty und der Einkommensteuer von 70 000 Zloty.

Pleszew (Pleschen)

& **Tag des Meeres.** In Pleschen wurde der Tag des Meeres feierlich begangen. Reicher Flaggenschmuck gab der Stadt ein festliches Aussehen. Das Fest begann am Sonnabend mit einer feierlichen Flaggenhissung auf dem Markt, gleichzeitig spielte die Militärkapelle. In der Dämmerung wurden im Stadtpark die „Wianki" gefeiert. Das Programm war sehr reichhaltig; u. a. wurde vorgeführt ein Solotanz, Chöre sangen, und ein Feuerwerk wurde abgebrannt. Am Sonntag vormittag versammelten sich alle Vereine auf dem Markt, nach einer Ansprache und dem Liede „Nasz Baltyk" begaben sie sich zum Festgottesdienst in die Kirche.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Abgeänderte Höchstpreise.** In Abänderung der letzten Bekanntmachungen vom 28. April und 21. Mai d. Js. über vorgeschriebene Höchstpreise gibt der Starost bekannt, daß jetzt folgende Höchstpreise für den ganzen Kreis Wongrowitz gelten: 70proz. Roggenmehl im Kleinverkauf 1 Kg. 40 Gr., im Großhandel 100 Kg. 35 Zl, ein Kg. Brot aus gesiebtem Roggenmehl 35 Groschen.

dt. **Diebstahl.** Am Nachmittag ungefähr um 4 Uhr stahlen Spitzbuben aus der verschlossenen Wohnung des Kaufmanns Kamiński, Bromberger Straße zwei Herrenanzüge, zwei Paar Schuhe, einen Damenpelz, vier seidene Damenkleider, ein dunkles Kostüm, ein grünes Komplet, zwei Blusen, einen hellgrauen Damenmantel und eine Tischdecke. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 100 Zl. ausgesetzt.

dt. **Schilder ohne Namen des Inhabers werden entfernt.** Einer Verfügung des Ministeriums zufolge muß auf allen Schildern der Name des Inhabers wie auch die Art des Unternehmens deutlich zu erkennen sein. Alle Schilder, die dieser Vorschrift nicht entsprechen, werden behördlicherseits entfernt.

Sport vom Tage

Austin von Cramm geschlagen

Nach dem Verlauf des Fünfsatzkampfes, den Cramm am Mittwoch gegen den Australier Crawford führen mußte, war sich heute jedermann in Wimbledon bewußt, daß auch das Treffen mit dem englischen Meister Austin kein Spaziergang sein würde; Austin ist in diesem Jahre besser denn je, und der etwas weiche Aufschlag wohl seine einzige Schwäche. Der erste Satz war ziemlich ausgeglichen. Der Deutsche hatte zwar zeitweise ein scharfes Tempo und immer einen erfolgreicheren Aufschlag; auch mit seinem berühmten „geknickten" zweiten Aufschlag erzielte er viele Punkte. In den haargenauen Querschüssen und Seitenlinienbällen gab ihm aber der Engländer wenig nach. Nicht weniger als dreimal vermochte Cramm im ersten Satz seinen Aufschlag zu Null zu gewinnen. Aber jedesmal zog Austin gleich, wenn auch oft erst nach scharfem Kampf. Den zweiten Satz eröffnete Cramm mit einer Serie von erfolgreichen Netzangriffen. Nur am Anfang vermochte der Engländer seinen Aufschlag zu gewinnen, dann zieht Cramm, der jetzt sehr genau spielt — auf der Grundlinie seines Gegners stäubt ständig Kreide hoch — 4:1 davon. Noch zweimal gewinnt Austin seinen Aufschlag, Cramm aber holt sich, hauptsächlich durch Kanonenaufschläge, auch den zweiten Satz mit 6:3.

Es hat inzwischen tüchtig zu regnen begonnen, klärt sich aber bald wieder auf. Den dritten Satz begann Austin, indem er seinen Aufschlag zu Null gewann, was ihm im ganzen weiteren Verlauf des Kampfes nicht wieder gelingen sollte. Die nächsten Spiele heiß umstritten, es gibt viele Male Einstand, aber im fünften gelingt es Cramm, den Anschlag des Engländers zu gewinnen und er hat nun die Chance, indem er seinen eigenen zu Null daran fügt. Der Ausgleich ist hergestellt. Es steht 3:3. Austin ist jetzt sichtlich in der Verteidigung, und bald steht es 5:4 für den Deutschen, der noch dazu Anschlag hat. In diesem Augenblick geschieht das Unerwartete. Cramm verschlägt drei Bälle hintereinander und setzt einen Doppelfehler daran — 5:5.

Der Engländer hat ausgeglichen. Und nun beginnt eine Spielphase, die so wechselvoll und doch wieder so eintönig ist, daß man sie im einzelnen nicht schildern kann.

Im 17. Spiel hat der Engländer den ersten Satzball, aber Cramm rettet am Netz in beispielhafter Weise.

So geht es weiter bis zum Stand von 13:14 für Austin, der nun schon sechs Satzbälle hatte, die er nicht zu verwandeln vermag. Auch im 26. Spiel — Cramms Aufschlag — verschafft sich der Engländer durch einen Flugball einen siebenten und kurz darauf den achten Satzball. Cramm steht am Netz; Austin passiert ihn durchaus in Reichweite, aber er macht keinen Versuch zurückzuschlagen. **Cramm blieb seiner „Tradition" treu, den dritten Satz zu verlieren. Daß das richtig war, zeigte der vierte und letzte Satz, in dem der englische Meister hoffnungslos unterlegen ist.** Gleich den ersten Aufschlag gewinnt der Deutsche, den zweiten ebenfalls, und zwischendurch bucht er seine eigenen Aufschläge zu Null. Nach kaum sieben Minuten steht es 4:0. Das fünfte Spiel, Austins Aufschlag, bringt dreimal Einstand und wird vom Engländer gewonnen. Der folgende Aufschlag Cramms geht rasch an diesen, und dann ist das Ende da, so schnell, daß man kaum zu folgen vermag: Austin schlägt auf — und macht nicht einen einzigen Punkt 6:1.

Neuer Weltrekord im Dauersegelflug für Frauen

Königsberg.

Am Mittwoch abend startete in Palmnicken an der Samlandküste die Sportstudentin Inge Wetzel, vom Institut für Leibesübungen in Königsberg, mit einem Segelflugzeug, Typ Grunau Baby, zu einem Versuch, den Weltrekord im Dauersegelflug für Frauen zu brechen. Ihr Versuch war von Erfolg gekrönt. Bei stetem Westwind der bis Donnerstag nachmittag anhielt, konnte Inge Wetzel insgesamt 18 Stunden 31 Minuten in der Luft bleiben. Damit ist der vor einigen Tagen aufgestellte Weltrekord der Schlesierin Eva Schmidt (mit 14 Stunden) beträchtlich überboten worden.

Oborniki (Obornik)

rb. **Skelettfund.** Bei den Ausschachtungsarbeiten zur neuen Volksschule ist ein menschliches Skelett freigelegt worden. An der Stelle stand ein ziemlich altes Gebäude. Die Polizei untersucht den Fund.

rb. **Diebstahl.** Auf der Kościelna stand unbewacht ein Einspännerwagen mit dem Pferd davor. Freche Diebe setzten sich auf den Wagen und fuhren davon. Der Diebstahl wurde erst später bemerkt, so daß die Spitzbuben noch nicht gefaßt werden konnten.

rb. **Die Firma „Par"** hat in Obornik vier neue Litfassäulen aufstellen lassen. Optimisten geben sich der Hoffnung hin, daß nunmehr das Bekleben der Häuserfronten und Zäune aufhören wird.

rb. **Der Männer-Turnverein** gibt bekannt, daß die Abfahrt zu dem Revanchespiel in Gramsdorf am kommenden Sonntag pünktlich um 1 Uhr mit dem Autobus erfolgt. Die Abfahrt erfolgt von der Zamkowa.

Wolsztyn (Wollstein)

* **Dorf wird nach Drzymała benannt.** Auf seiner letzten Sitzung hat der Kreisausschuß einen Antrag angenommen, nach welchem die Ortschaft Podgradowice (Kaisertreu) im Kreise Wollstein den Namen „Drzymałowo" erhalten soll. Schon in nächster Zeit soll die Namensänderung vorgenommen werden.

* **Wallfahrt.** Wie alljährlich, so zog auch in diesem Jahre am Donnerstag, 1. Juli, eine große Pilgerschar nach dem Wallfahrtsort Fehlen. Von dem Ortsgeistlichen wurde die Prozession bis zur Muttergottesfigur auf dem Kościuszkoplatz begleitet,

Chodzież (Kolmar)

§ **Eine neue Steuer.** Die Stadtverordneten haben in einer ihrer letzten Sitzungen das Statut über die Erhebung einer Naturalsteuer für die Stadt Kolmar beschlossen. Der Ertrag der Steuer soll für öffentliche Arbeiten verwandt werden. Die Erhebung dieser Steuer wird jährlich nach den Normen des Wojewoden beschlossen. Der Veranlagung liegen folgende Steuern zugrunde: 50 Prozent der Staatsgrundsteuer ohne Zuschläge, 10 Prozent der Gebäudesteuer bei Veranlagungen bis zu 500 Zl., 30 Prozent der Gebäudesteuer bei Veranlagungen über 500 Zl., 10 Prozent der Staatlichen Gebühren für Gewerbepatente und Registrierkarten ohne Zuschläge, die Ausgleichssteuer bei Personen, die keine anderen Steuern bezahlen. Die Steuer kann auch abgearbeitet werden, d. h. es können Arbeitskräfte bzw. Gespanne gestellt werden. Dabei werden pro Arbeitstag 2 Zl., bei einem einspännigen Gespann 6 Zl. und bei einem zweispännigen Gespann 8 Zl. in Anrechnung gebracht. Das Statut ist von der Aufsichtsbehörde bestätigt und bereits in Kraft getreten.

§ **Umtausch der Registriertafeln.** Vom Kreisstarostwo wird bekanntgegeben, daß der Umtausch der alten Registriertafeln gegen neue Tafeln unentgeltlich im Kreisstarostwo, Zimmer Nr. 4 bis zum 31. Juli erfolgen kann. Bei dem Umtausch ist die alte Tafel und der entsprechende Nachweis vorzulegen.

§ **Fest des Meeres.** Die Stadt Kolmar feierte das Fest des Meeres am vergangenen Sonntag. Nachdem nachmittags ein Ausmarsch stattgefunden hatte, wurde abends am Stadtsee die Wiankifeier begangen. Nach einer Parade der Boote sind von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen historische Tänze in entsprechenden Kostümen getanzt worden. Mit einem gemeinsamen Liede wurde die Feier beendet.

Schwere Unwetterschäden bei Jarotschin

Acht Schadenfeuer

Am Dienstag gingen über unsere Gegend drei schwere Gewitter nieder, wodurch es an verschiedenen Orten zu Blitzeinschlägen und Bränden kam. Während des ersten Gewitters gegen 13 Uhr geriet die am Viehmarkt gelegene Scheune des Landwirts Warkocki in Brand. Durch sofortiges Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer bald gelöscht werden. Gegen 14 Uhr kehrte das Gewitter mit doppelter Stärke zurück und wütete fast 2 Stunden lang direkt über der Stadt. Trotz mehrerer Einschläge, wodurch Dächer und Lichtleitungen beschädigt wurden, kam es in der Stadt selbst zu keinem Brande. Dafür entstand auf dem Gute Bielejewo ein schweres Schadenfeuer. Eine 80 Meter lange Gutsscheune, in der sich die diesjährige Heuernte des Besitzers befand, brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt über 12 000 zl und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Während der Rettungsarbeiten schlug der Blitz in eine auf dem Gutshof stehende Pappel ein und betäubte den darunter stehenden Leiter der Feuerwehr aus Panienka, Szulc. Das Jarotschiner Feuerwehrauto brachte den Verletzten sofort in ärztliche Behandlung. Gegen abend zog sich das dritte Gewitter zusammen und verursachte in dem Dorfe Wałków ein Großfeuer, dem 8 Scheunen zum Opfer fielen. Der Blitz schlug in eine hohe Pappel ein, die sofort brannte und auf eine danebenstehende Scheune fiel. Diese und auch die angrenzenden Scheunen standen infolge des starken Windes in kurzer Zeit in Flammen und konnten nicht mehr gerettet werden. Die Feuerwehren aus Kuźmin, Jarotschin, Borzęcice und Obra Stara schützten die Wohnhäuser des Dorfes. Die geschädigten Landwirte heißen: Pabich, Krawczyński, Rutkowski, Paterek, Kowalski, Gola, Mikolajczyk und Cerekwicki.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Blutiges Verbrechen.** Der hiesige Einwohner Walenty Jakubowski hat bei Latkowo eine Kirschenallee gepachtet, welche von seinem 18jährigen Sohne Mieczysław bewacht wurde. Nachmittags stellten sich dort drei Männer aus Latkowo ein, die trotz aller Warnungen und Verweisung seitens des Wächters von den Bäumen Kirschen pflückten. Als dieser aber energisch gegen die Diebe vorging, kam es zu einer Schlägerei, worauf die drei Täter sich entfernten. **Nach einer Stunde kamen sie aber wieder und versuchten auf Jakubowski einzuschlagen. Dieser wehrte sich, und es kam zu einem Handgemenge. Plötzlich zog einer der Kerle eine Waffe und schoß. In den Unterleib getroffen, brach Jakubowski blutüberströmt auf der Chaussee zusammen, worauf die Verbrecher die Flucht ergriffen.** Erst nach einer Stunde wurde der Schwerverletzte von seinem Vater aufgefunden und dann dem Krankenhause überwiesen. Im Laufe der Untersuchungen wurden als der Tat verdächtig die Einwohner Antoni Fika, Jan Świątkowski und Marcin Czymszak aus Latkowo in Haft genommen.

Aus aller Welt

London.

Der italienische Dampfer „Aida Luro" (4500 Tonnen) ist in der Nacht zum Donnerstag auf der Höhe des Penedeen-Leuchtturmes an der Küste von Cornwall auf einen Felsen gelaufen. Um 2 Uhr morgens sandte das Schiff SOS-Rufe aus und um 3 Uhr meldete es, daß es schwer beschädigt sei. Der Maschinenraum sei unter Wasser. Es sei aber keine unmittelbare Gefahr vorhanden. Die Besatzung wolle solange wie möglich an Bord bleiben. Ein englisches Schiff ist zu der Unglückstelle ausgelaufen, um Hilfe zu leisten.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, den 4. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa): Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Danach Gemeindeversammlung. Dr. Hoffmann.

St. Petri (Evang. Unitätsgemeinde). Am 4. Juli, 10.15 Uhr: Gottesdienst. Kand. Mattke. Am 11. Juli kein Gottesdienst. Am 18. Juli, 10.15: Gottesdienst. Hein. Am 25. Juli fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag, 4. 7., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Zellmann (Einführung). Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Hein. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchenchor.

St. Matthäikirche. Sonntag, 4. 7. 9 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz. Montag, 5. 7., 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe.

Christuskirche. Sonntag, 4. 7., 10 Uhr: Gottesdienst. Konukiewitz. Montag, 4.30 Uhr: Frauenhilfe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangelischer Verein junger Männer. Sonntag, den 4. 7., 20 Uhr: Heimabend. Montag, den 5. 7., 20 Uhr: Posaunenblasen für Anfänger — Lubnau. Mittwoch, den 7. 7., 17.30 Uhr: Turnen auf dem Sokół-Platz; 20 Uhr: Bibelstunde — H. Guth. Donnerstag, den 8. 7., 19.30 Uhr: Jungvolk. 20 Uhr: Posaunenblasen — Chor. Freitag, den 9. 7., 17.30 Uhr: Turnen auf dem Sokół-Platz.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. P. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde Przemysłowa 12. Sonntag, 4. 7., vorm. 9.30 Uhr Predigt und Abendmahl. Naber. Nachm. 3.30 Uhr: Poln. Gottesdienst. Naber. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde. Bociniec: Nachm. 3 Uhr: Predigt: Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 4. 7., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der Jugend. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kostschin. Sonntag, 4. 7., 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe 8 Uhr: Jugendstunde.

Evang. Kirche, Rawitsch. Sonntag, 4. 7., vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Mittwoch: Verein junger Mädchen (19 Uhr).

Landeskirchl. Gemeinschaft, Rawitsch. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Kinder-Fest in Neuteklenburg.

Unzureichende Agrarkredite

Von polnischen Landwirtschaftskreisen werden die bereitgestellten 40 Mill. zł für Getreidelombardkredite und 15 Mill. zł für Getreidevorschusskredite als nicht ausreichend bezeichnet. Vor allen Dingen wird aber bemängelt, dass die Ausleihungsbestimmungen diese Kredite zu Personal- und nicht zu Sachkrediten machen. Das hat zur Folge, dass die Banken diese Kredite an die sogenannte gute Kundschaft mit erprobter Zahlungsfähigkeit verteilen und solche Kreise ausschliessen, die zwar finanziell schwächer sind, diese Kredite aber um so notwendiger brauchen. Somit dürften gerade die Kleinbauern die Getreidekredite der Staatlichen Agrarbank nur in sehr geringem Umfang in Anspruch nehmen.

Die Erhöhung der Zinssätze für die Getreidevorschusskredite von 3 Prozent auf 4 Prozent und für die Getreidelombardkredite auf 4½ Prozent wird das Interesse an der Ausnutzung dieser Kredite seitens der landwirtschaftlichen Produzenten mit Rücksicht auf den grossen Mangel an Betriebskapital auf dem flachen Lande und die Unmöglichkeit, billigen Kredit zu erlangen, nicht verkleinern, denn die Inanspruchnahme dieser Kredite ist aufs engste verbunden mit dem Getreideangebot, also mit der Gestaltung der Preise in der Nacherntezeit, wo die Landwirte den grössten Teil der neuen Ernte auf den Markt zu werfen pflegen.

Im Erntejahr 1936/37 wurden 2335 Getreidelombardkredite in Höhe von 24 778 000 zł gewährt; das waren nur 62 Prozent des bereitgestellten Betrages. Die 48 888 Getreidevorschusskredite im Werte von 7 022 000 zł stellen sogar nur 43 Prozent der zur Verfügung stehenden Summe dar.

Ansteigen des Index der Industrieproduktion im Mai

Der vom Institut für Konjunktur- und Preisforschung errechnete Index der Industrieproduktion ist von 84,6 im April auf 85,4 im Mai 1937 gestiegen, was gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Erhöhung um 20 Prozent bedeutet. — Ein Rückgang der Produktion war weiterhin in der Textilindustrie festzustellen, und zwar infolge der Liquidierung der Vorräte, die sich in der vorhergehenden Zeit der Erhöhung der Preise für Textilrohstoffe angesammelt hatten. Die gleiche Ursache führte auch zu einer Senkung der Produktion in der Bekleidungs-, Leder- und Papierindustrie. Die Einwirkung dieses Rückganges auf den Gesamtindex wurde mit einem Ueberschuss durch das starke Ansteigen der Tagesförderung von Kohle ausgeglichen. Ausserdem ist ein Ansteigen der Produktion in der Mineralindustrie festzustellen, und zwar im Zusammenhang mit der Entwicklung der Baubewegung., sowie in der Lebensmittel- und der polygraphischen Industrie.

Scharfe Angriffe gegen die Leitung der leichten Industrie der Sowjetunion

An der Arbeit des Volkskommissariats der leichten Industrie der Sowjetunion, dem in erster Linie die Aufgabe obliegt, die Bevölkerung mit Konsumwaren zu versorgen, wird in der Sowjetpresse in letzter Zeit immer wieder Kritik geübt. Besonders scharfe Angriffe richtet gegen die Leitung dieses Kommissariats jetzt die „Legkaja Industrija". In einem Leitartikel bezeichnet dieses Blatt „Selbstüberhebung, Abneigung gegen Selbstkritik, politische Blindheit und wirtschaftliche Hilflosigkeit" als charakteristische Eigenschaften der Leitung des Volkskommissariats der leichten Industrie. Dies sei der Grund gewesen, weshalb die Leitung des Kommissariats nicht imstande gewesen sei, rechtzeitig „die Feinde des Volkes" in den leitenden Stellungen zu erkennen und bis heute noch keinen richtigen Kampf gegen die Folgen der Schädlingsarbeit aufgenommen habe.

Diese „Schädlingsarbeit" sei vor allem darauf gerichtet gewesen, die maschinellen Ausrüstungen betriebsunfähig zu machen. Auf der Plenarsession des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei sei die Haltlosigkeit der von der Leitung der leichten Industrie vertretenen „faulen Theorien" bewiesen worden, dass es in ihrer Mitte keine Schädlinge gebe. Das Plenum habe auch die Wege zur Liquidierung der Folgen der Schädlingsarbeit gewiesen, jedoch sei von den Leitern des Volkskommissariats der leichten Industrie auf diesem Gebiete bisher so gut wie gar nichts getan worden.

Die verkehrten Massnahmen des Volkskommissariats der leichten Industrie in bezug auf die grundlegende Instandsetzung der Ausrüstung hätten zur massenweisen Stillegung der Maschinen geführt. Das Netz der Reparaturwerkstätten bei den einzelnen Fabriken sei vollständig beseitigt worden. Obgleich von Stachanowleuten, Ingenieuren und Fabrikdirektoren immer wieder laut erklärt wurde, dass Schädlinge am Werke seien und die Versorgung der leichten Industrie desorganisieren, habe das Volkskommissariat der leichten Industrie dem keine Beachtung geschenkt.

Ein Zuwachs der Leistungsfähigkeit der maschinellen Ausrüstungen in den Betrieben der leichten Industrie ist ausgeblieben, da die Instandsetzung der alten Ausrüstungen inländischen Ursprungs sich vielfach als nicht verwendbar erwiesen haben, die ausländischen Ausrüstungen aber nicht selten einfach auf den Fabrikhöfen liegenblieben. Im Jahre 1937 hat **die leichte Industrie aus dem Auslande Aus**rüstungen für 24 Mill. Rbl. erhalten, von denen jedoch bisher noch 30 Prozent bei der Produktion nicht verwendet werden. Die Hauptverwaltung der Baumwollindustrie des Moskauer Gebiets hat in den letzten anderthalb Jahren Importausrüstungen für 6,5 Mill. Rbl. erhalten, davon lagen am 10. Mai d. J. noch Ausrüstungen im Werte von 3,4 Mill. Rbl. auf den Fabriken unausgenutzt herum.

In der Seidenindustrie sind sogar Anfang 1936 bezogene ausländische Ausrüstungen noch nicht aufgestellt. Nicht viel besser ist die Lage in bezug auf Importausrüstungen in einer Reihe anderer Zweige der leichten Industrie. Auch um die Inbetriebnahme neuer Unternehmungen ist es sehr schlecht bestellt. Im ersten Halbjahr 1937 sollten 27 Objekte im Gesamtwerte von 108,7 Mill. Rbl. in Betrieb genommen werden, was jedoch bei keinem dieser Objekte der Fall gewesen ist.

Obgleich in der letzten Zeit bereits verschiedene Personalveränderungen in den leitenden Stellungen des Volkskommissariats der leichten Industrie vorgenommen worden sind — so ist der frühere Leiter der Baumwollindustrie des Moskauer und Leningrader Gebiets Korotkow wegen der Missstände bei der Nähgarnproduktion zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden —, ist angesichts der neuen scharfen Angriffe gegen die Leitung des Kommissariats mit weiteren Amtsenthebungen zu rechnen.

Aenderung des französischen Währungsgesetzes

Der Staat borgt 15 Milliarden von der Bank von Frankreich

Das „Journal Officiel" veröffentlicht eine Reihe von Dekreten, die von einschneidender Bedeutung für die öffentlichen Finanzen sind. Zunächst wird das Währungsgesetz vom 1. 10. 36 dahin abgeändert, dass der neue Goldgehalt des Franken durch ein Dekret festgelegt werden wird, welches später der Ministerrat ausarbeitet. Die Bedingungen über die Goldkonvertierung des Franken werden gleichfalls durch ein späteres Dekret festgelegt werden. Bis zur Erlassung des Dekrets wird ein Stabilisierungspfund das Verhältnis zwischen dem Franken und den ausländischen Devisen regulieren. Weiter wurde zwischen dem Staat und der Bank von Frankreich eine neue Konvention abgeschlossen, kraft welcher die Bank von Frankreich 15 Milliarden Franken der Staatskasse vorschiesst. Die Börse wird auf Grund eines weiteren Dekrets am 1. 7. 37 eröffnet, und jene Bestimmungen werden ausser Kraft gesetzt, welche im Zusammenhang mit der Börsenschliessung erlassen wurden.

Dieses ist der Anfang der Massnahmen, die die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zu ergreifen beabsichtigte. Nunmehr wird die Reform des Steuerwesens auch die Erhöhung gewisser Konsumsteuern notwendig machen, worüber jedoch innerhalb der Regierung noch keine Einmütigkeit zu bestehen scheint. Der Koordinationsausschuss der französischen Eisenbahn-Compagnien ist am 30. 6. 1937 zu einer Sitzung zusammengetreten und hat die Erhöhung der Tarife für den Personenverkehr um 5 Centimes pro Kilometer beschlossen. Ueber die Erhöhung der Frachtgebühren wird in einer weiteren Sitzung beraten werden, doch steht auch diese bereits fest.

In der französischen öffentlichen Meinung zeigt sich eine grosse Beunruhigung über die Finanzlage, welche der Finanzminister Bonnet und die Finanzsachverständigen des Senats mit nicht misszuverstehender Deutlichkeit darlegten. Das ganze System Vincent-Auriols wird nach seiner Beendigung heftiger denn je verurteilt, aber nicht nur diese finanzpolitische Seite der Volksfront, sondern auch die Sozialpolitik und hier wiederum die 40-Stunden-Woche, die heute von dem bekannten Finanzwissenschaftler Jeze als ein Akt demagogischen Wahnsinnes bezeichnet wird. Der ehemalige Finanzminister Reynault erklärt, eine neue ökonomische Krise wachse über der alten, noch nicht geheilten, empor.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 2. Juli.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	60.00 B
kleinere Stücke	54.00 B
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	37,50 B
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	50.75 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	44.50 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	100.00 B
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	18.50 B
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: fester.

Warschauer Börse

Warschau, 1. Juli.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren stetig.

Amtliche Devisenkurse

	4.7. Geld	4.7. Brief	30.6. Geld	30.6. Brief
Amsterdam	289.6[illegible]	291 07	289.53	290.97
Berlin	211.67	212.51	211.67	212.51
Brüssel	88.97	89.33	88.87	89.23
Kopenhagen	116.46	117.04	116.11	116.69
London	26.08	26.22	26.00	26.14
New York (Scheck	5.27¼	5.29¾	5.27¾	5.29⅞
Paris	—	—	—	—
Prag	18.37	18.47	18.37	18 47
Italien	27.78	27.98	27.78	27.98
Oslo	131,07	131.73	130.7[illegible]	131.38
Stockholm	134.47	135.13	134.17	134.83
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	120.65	121.25	120.50	121.10
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64.00. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.75, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 53.00—53.13—51.88 bis 52.00, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 59.50. 4½prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 48.50 bis 48.63. 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25. 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbk. IV. Em. 81. 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 65.50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 60.00—60.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.75—57.50—58.00 bis 58.13. 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Serie K 51.00 bis 50.75.

Aktien: Tendenz — schwach. Notiert wurden: Bank Polski 99.50, Lilpop 46.00, Starachowice 28,00.

Getreide-Märkte

Bromberg, 1. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Roggen 26.50—26.75, Weizen 29.50—30, Hafer 25.50—26, Roggenkleie 18.75—19, Weizenkleie grob 17—17.25, Weizenkleie fein und mittel 16.75—17, Gerstenkleie 17.75—18, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Felderbsen 22—23, Wicken 25—26, Peluschken 22.50 bis 23.50, Blaulupinen 16.25 bis 16.50, Gelblupinen 16.50—17, Senf 34—36, Leinkuchen 23—23.50, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 23—24, Sojaschrot 23 bis 23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 535 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 156, Weizen 15, Gerste 18, Roggenmehl 19, Weizenmehl 66, Roggenkleie 62, Weizenkleie 25, Rübsen 11 t.

Warschau, 1. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31.25—31.75, Sammelweizen 737 gl 30.75—31.25, Standardroggen I 693 gl 27.25—27.75, Standardroggen II 681 gl 27 bis 27.25, Standardhafer I 460 gl 28.25 bis 28.75, Standardhafer II 435 gl 27.75 bis 28.25, Braugerste 27 bis 27.50, Felderbsen 23 bis 24, Viktoriaerbsen 26 bis 28, Wicken 26—27, Peluschken 24.50—25.50, Blaulupinen 16.75-17.25, Gelblupinen 17.50—18, Winterraps 43—45, Winterrübsen 43—45, Weissklee roh 95—105, Weissklee gereinigt 97% 120—135, Rotklee roh 110 bis 125, Rotklee gereinigt 97% 140 bis 150, blauer Mohn 72—74, Weizenmehl 65% 44 bis 44.25. Schrotmehl 95% 30.75—31. Weizenkleie grob 18—18.50, Weizenkleie fein und mittel 17—17.50, Roggenkleie 19—19.50. Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 16.75—17.25. Der Gesamtumsatz beträgt 839 t, davon Roggen 50 t. Stimung: ruhig.

Die Baumwollernte im Sudan

Die Presse berichtet, dass man für 1937 im Sudan eine befriedigende Baumwollernte erwartet. Die Schätzung lautet auf 304 951 Ballen gegenüber einer Ernte von 248 285 im Vorjahre. Von der geschätzten Menge entfallen 261 000 Ballen auf Sakel gegenüber 212 132 im Vorjahre. Enttäuschend ist die langsame Produktionszunahme für amerikanische Baumwolle, doch wird darauf hingewiesen, dass im Laufe dieses Jahres die Anbauflächen für diese Sorte sich von 134 868 Feddan auf 172 942 Feddan erhöht haben.

Kattowitz, 1. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 28.50, Einheitshafer 30, Sammelhafer 29.25, Gelblupinen 22, Blaulupinen 18.25, Weizenmehl 65% 43.50—43.75, Roggenmehl 70% 37.50—37.75, Roggenkleie 19.

Posen, 2. Juli 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	6.75—27.00
Weizen	29.[illegible]5—29.50
Braugerste	27.25—28.25
Mahlgerste 630—640 g/l	24.50—24 75
„ 667—676 g/l	25.75—[illegible]6.00
„ 700—715 g/l	24.00 24.75
Wintergerste	—
Hafer	26 75—27.00
Roggenmehl, neue Standards:	
Roggenmehl I. Gatt. 70%	35 00
Roggenmehl I. Gatt. 82%	33 00
Roggen-Schrotmehl 95%	31.0[illegible]
Roggenmehl, alte Standards:	
Roggenmehl 30%	36.00—36 50
Roggenmehl I. Gatt. 50%	35 50—36.00
„ I 65%	33.50
„ II 50—65%	26.50—27.00
Roggen-Schrotmehl 95%	30.50
Weizenmehl, neue Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 65%	42.[illegible]0
„ II 65—70%	30.50—31.[illegible]0
„ II a 65—75%	2[illegible].00—29.00
„ III 70—75%	24.00—25.00
Weizen-Schrotmehl 95%	—
Weizen-Futtermehl	—
Weizenmehl, alte Standards:	
Weizenmehl I. Gatt. 20%	47.00—47.75
I A Gatt. 45%	46.00—46.50
I B „ 55%	4[illegible].50—45.00
I C „ 60%	44.00—44.50
I D „ 65%	—
II A „ 20—55%	41.50—42.[illegible]0
II B „ 20—65%	40.75—41.25
II D „ 45—65%	37.75—38.75
II F „ 55—65%	33 75—34.75
II G „ 60—65%	
Roggenkleie	19.00
Weizenkleie (grob)	18.00—1[illegible].25
Weizenkleie (mittel)	17.25—17.50
Gerstenkleie	17.[illegible]0—18.00
Winterraps	56.00—[illegible]7.00
Leinsamen	—
Senf	33.00—35.00
Sommerwicke	23.00—25.00
Peluschken	23.00—25.00
Viktoriaerbsen	23.00—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
Blaulupinen	17.00—17.50
Gelblupinen	17.25—18.00
Serradella	—
Blauer Mohn	72.00—76.00
Rotklee, roh	100—110
Inkarnatklee	—
Rotklee (95—97%)	120—130
Weissklee	85—125
Schwedenklee	150—180
Gelbklee, entschält	65—75
Wundklee	65—75
Engl. Raygras	—
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	—
Leinkuchen	22.75—23.00
Rapskuchen	18.25—18.50
Sonnenblumenkuchen	23.00—23.75
Sojaschrot	23.50—24.50
Weizenstroh, lose	2.00—2.25
Weizenstroh, gepresst	2.50—2.75
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepresst	2.95—3.20
Haferstroh, lose	2.40—2.65
Haferstroh, gepresst	2.90—3.15
Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
Gerstenstroh, gepresst	2.60—2.85
Heu, lose	4.60—5.10
Heu, gepresst	5.25—5.75
Netzeheu, lose	5.70—6.20
Netzeheu, gepresst	6.70—7.2[illegible]

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1165.8 t, davon Roggen 484, Weizen 100 t.

Viehmarkt

Warschau, 1. Juli. Amtliche Notierungen der Viehpreise je kg Lebendgewicht loco Markt. Rinder gut gemästet a) fleischig 82 bis 94, b) andere 70—78, mittel gemästet a) fleischig 67, b) andere 60, wenig gemästet b) andere 52; Kühe gut gemästet a) fleischig 81—91, b) andere 70—78, mittel gemästet a) fleischig 63—68, b) andere 56—62, wenig gemästet a) fleischig 52—55, b) andere 50; Bullen gut gemästet a) fleischig 84—90, b) andere 68—77, mittel gemästet a) fleischig 62 bis 65, b) andere 55—60, wenig gemästet a) fleischig 52; Kälber extra über 60 kg 80 bis 85, vollfleischig über 40 kg 70—75, wenig fleischig über 30 kg 55—66, unter 30 kg 45 bis 50; Speckschweine über 150 kg 109—117, unter 150 kg 105—108, fleischig über 110 kg 100—104, von 80—110 kg 92—99, unter 80 kg 80—91, Magervieh 25—45. Stimmung: gehalten.

Am 30. Juni verstarb unser langjähriger Kirchenältester, **Herr Gutsbesitzer**

Heinrich Schulz

aus Eckstelle, Mitglied der Kreissynode Obornik.

Er war unserer Besten und Treuesten einer, ein Mann unerschütterlichen Gottvertrauens, christlicher Tat und steter Einsatzbereitschaft.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Evang. Kirchengemeinde Murowana Goslin
Weyer, Pfarrer

Die Beerdigung meines inniggeliebten Mannes

Heinrich Schulz

findet am Sonnabend, dem 3. Juli 1937 nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ottilie Schulz.
Kąty, pow Oborniki.

Füchse

Silber-, Kreuz- und rote Kamtschatka, jeder Art auf Lager. Große Auswahl, niedrige Preise.

A. Łajewski,
Poznań, Pieracкiego 20.

H. FOERSTER
DIPLOM-OPTIKER
Poznań, Fr. Ratajczaka 35
Telefon 2428.

Augengläser fachgemäß zugepaßt, in moderner Ausführung!
Feldstecher, Barometer, Thermometer, Regenmesser, Stalldünger-Thermometer, Getreidewaagen

Reparaturen schnellstens! nach amtlicher Vorschrift.

Wollen Sie schlesisch lernen?

Es gibt mehrere hundert schlesische Sprachen. In jedem Dorfe lautet sie anders.

Lesen Sie zur Einführung.

Will Erich Peuckert: Schlesisch, mit Originalzeichnungen von **Willibald Krain** und andere.

Preis zł. 5.60.

KOSMOS Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
P. K. O. Poznań 207915. Telefon 6589.

Dr. Stasch

Spezialarzt für Herzkrankheiten

Poznań — Al. Marcinkowskiego 18

Juli-August 11-1

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Zimmergeselle Kurt Gerhard Theodor **Nehls**, wohnhaft in Nörenberg in Pommern, vorher in Grohn, Kreis Osterholz,
2. die Elise Else Anna **Pallaske**, ohne Beruf, wohnhaft in Poznań, ul. Śniadeckich 23,

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Nörenberg i. Pom., am 28. Juni 1937.

Der Standesbeamte.
In Vertretung:
Wedler.

Zur Führung meines frauenlosen 2 Personen-Haushaltes suche ich gebildete, in der selbständigen Wirtschaftsleitung (evtl. auch Kontrollierung des Gärtners und Geflügelzucht) durchaus

erfahrene Dame

polnischer Staatsangehörigkeit. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Dienerschaft vorhanden. Gefl. Angebote mit kurzer Angabe der bisherigen Tätigkeit, etwaigen Referenzen u. Zeugnissen sowie Gehaltsansprüchen erbeten an Fabrikbesitzer

Dr. jur. Leopold Levy
Inowrocław
ul. Solankowa 16.

Für
Reise und Ausflüge
empfehlenswert
Schokolade
Bonbons
Erfrischungswaffeln
in bekannten guten Qualitäten

Waleria Patyk
Aleje Marcinkowskiego 6
ul. 27 Grudnia 3.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Lichtspieltheater „Słońce"

Sonntag, den 4. Juli, um 3 Uhr nachmittags
Sondervorstellung zu ermässigten Preisen.
Ein hinreissendes „Fox-Film-Werk" unter der Regie von Gregory Ratoff und Otto Brower.

„Die vergessene Sinfonie"

In den Hauptrollen: Jean Hersholt - Don Ameche - Allen Jenkins.
Der Film ist auch für Jugendliche ab 10 Jahren gestattet.
Gekühlter Saal. Parterre 50 Gr. Balkon 75 Gr. Gekühlter Saal.
Eintrittskarten sind auch im Vorverkauf an der Kinokasse III zu haben

---

Im Jahr der deutschen Festspiele!

Waldoper Zoppot

Reichswichtige Festspielstätte

Richard-Wagner-Festspiele 1937

PARSIFAL — 18 und 20. Juli
LOHENGRIN — 23. 25., 28 Juli und 1. August

Grosse Festkonzerte; am 21. und 30. Juli

Gesamtleitung:
Generalintendant **HERMANN MERZ**

Dirigenten:
Staatskapellmeister **Prof. Robert Heger**, Staatsoper Berlin
Staatskapellmeister **Karl Tutein**, Staatsoper München

Solisten:
Die ersten Wagner-Sänger Deutschlands

Orchester:
130 Künstler, darunter erste Kammermusiker der Berliner- und anderer Staatsopern

Chor: 500 Mitwirkende

Eintrittspreise: 5.50—15.50 Danziger Gulden

Der Zuschauerraum fasst 10 000 Personen

Vorverkauf und Auskunft
in den MER-Reisebüros und im Büro der Waldoper Zoppot

Seriöse
Vertretungen
für
Poln.-Oberschlesien
sucht bei Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften bestens eingeführte Firma. Angebote unter **2303** an die Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3.

Kinderwagen

Sportwagen, Puppenwagen, Kinderbetten, Dreiräder, Roller, Liegestühle, Hängematten, Feldstühle, Polsterbetten offeriert billigst

L. Krause, Poznań,
Stary Rynek 25/28

Felgen u. Speichen

(Rotbuche) (beste Steineiche)

ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken, alles erstklassige trock. Ware liefert

E. Thorenz, Pogorzela, Tel. 15

„MASCOTTE"
Poznań, św. Marcin 28.

Wir empfehlen für Ferien gezeichnete Handarbeiten, Blusen und Spencer, Sommerwollen und Garne, sowie Knöpfe und Gürtelschnallen.

Heute neu!

Deutsche
Sport-Illustrierte
bringt die neuesten Sportberichte aus aller Welt in Wort und Bild.

Im Buch- und Straßenhandel erhältlich
Auslieferung
Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Schare, Streichbleche, Anlagen u. Sohlen, aus Lokomotiv-Bandagenstahl geschmiedet, sowie **sämtliche Ersatzteile** für Gespannpflüge, Motorpflüge, Anhängepflüge, Dampfpflügeliefert, wie bekannt, billigst

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

Eilangebot!
Kompletter **Silberkasten** für 12 Personen, außergewöhnlich **billig**.

Caesar Mann
GEGR. POZNAN 1860
Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860 Tel. 14-66

Waschmaschine
Viktoria, mit Motorbetrieb, Wechselstrom.
Młyńska 5, W. 18.

Dreschkasten
„Standaert" m. doppelter Reinigung, gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Helmchen, Zamorze, pocz. Pniewy.

Antiquitäten
Ausverkauf, Herrenzimmer, Salon, Eßzimmer, billig.
Pocztowa 22.

Wäschestoffe





Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäschestoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzenstoffe, Flanells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Gut erhaltenen
Fleisch-Wolf
Fabrikat W. Z. II verkauft billig. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3 unter 2368.



Jandy's Fahrräder sind unverwüstlich!
kennen kein Hindernis, kommen überall durch, Schäden repariert

JANDY
gratis
Ständig 100 Räder auf Lager. ebenso Nähmaschinen
Poznań, Szkolna,
gegenüber Stadtkrankenhaus.

Zur Badesaison
bietet Ihnen
Badetrikots
Badeartikel
Handtücher
Sporthemden
Kniestrümpfe
Socken
Damen- und Herrenwäsche aller Art
die Firma

Standar
Stary Rynek 54
Eckhaus Świętosławska.

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das
„Terrana-Werk"
E. Werner,
Oborniki, Telefon 43.

H. Wojtkiewicz
Nowa 11,
empfiehlt Damen-, Bett- und Kinderwäsche bekannter eigener, solider Ausführung (keine Fabrikware), sowie Trikotwäsche billigst.

KARTOFFEL Dämpfer, Kessel, Dampfanlagen, Quetschen und Rüben-Schneider, Stärkewaagen, Sortier-zylinder
billigst

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Kaufgesuche

Antiquitäten
gold., silberne Schmucksachen, Bestecke kauft

Caesar Mann
GEGR. POZNAN 1860
ul. Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860. Tel. 14-66.

Kurorte

Zoppot
Gartenvilla Nähe Strand beste Verpflegung.
Pension von Harten
Mackensenallee 33.

Mietsgesuche

$2\frac{1}{2}$ oder $3\frac{1}{2}$ Zimmerwohnung
mit Nebengel. zu mieten gesucht. Preisofferten mit Angabe der Lage unter 2364 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

Balkonzimmer
gut möbliert.
Towarowa 21a, W. 24.

1—2
Personen-Zimmer
Śniadeckich 32a, W. 7.

Elegantes, sonniges
Zimmer
(Nähe Bahnhof).
Sienkiewicza 3, Wohn. 3.

Zimmer
an soliden Herrn.
Św. Marcin 27, W. 8.

Unterricht

Junger Mann (Pole) wünscht Verbindung mit deutscher Dame oder Herrn zwecks
Konversation
Offert. unt. 2360 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Heirat

Land-Wirtin
zu älterem, alleinst., gebild. Herrn auf Landwirtschaft von 200 Morg. gesucht. Häusliche und wirtschaftliche Damen, nicht unter 40 Jahren, wollen kurzen Lebenslauf und bescheidene Gehaltsansprüche senden u. **2366** an d. Geschäftsst. d. Ztg., Poznań 3. Witwen, die eigene Wirtschaft haben, bevorzugt. Poln. Sprachkenntnisse.

Sommerfrische

Sommergäste
finden ab 15. Juli gute Aufnahme in früh. Gutshause, in schönem Park, an gr. See gelegen. Off. u. 2359 an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

Jüngeren
Schmiedegesellen
sofort gesucht.
K. Lemke,
Wagenfabrik,
Rogoźno.

Anfängerin
mit guter Schulbildung u. evtl. Vorkenntnissen, hat Gelegenheit sich in Handelskorrespondenz, Maschineschreiben und Buchführung vollkommen auszubilden. Familienanschluß, Taschengeld, später Gehalt nach Leistung. Bedingung: perfekt in polnischer u. deutscher Schrift und Sprache u. unbedingt sicheres Rechnen. Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen sind zu richten an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3 unter **2361.**

Verschiedenes

Installationsarbeiten
für Gas, Wasser, Zentralheizung führt aus.
Adelt, Poznań,
ul. Matejki 56,
Tel. 48-70.

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminer — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).



werden bei uns in jeder Sprache sofort und billigst hergestellt.

Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275